

Geschäftsbericht 2004/2005

PRÄSIDIUM DER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG

»Eine Hochschule, die sich lohnt, ist ganz einfach eine,
in der der Student in persönlichen Kontakt mit
der Aura und der Bedrohung des Erstklassigen gebracht,
in der er dafür anfällig gemacht wird.«

GEORGE STEINER, Errata, 1997; Motto auf dem Grundstein des Hauptgebäudes
der HAW Hamburg

STUDIENGÄNGE AN DER HAW HAMBURG*

Studiengang	Abschluss
Angewandte Informatik	Bachelor
Außenwirtschaft/Internationales Management	Bachelor
Bekleidungstechnik	Bachelor
Biotechnologie/Biotechnology	Bachelor
Biotechnologie/Biotechnology	Master
European Computer Science	Bachelor
Fahrzeugbau	Bachelor
Flugzeugbau	Bachelor
Food Sciences	Master
Health Sciences	Bachelor
Illustration und Kommunikationsdesign	Bachelor
Informatik	Master
Information and Library Services	Bachelor
Information Engineering	Bachelor
Information Engineering	Master
Informations- und Elektrotechnik	Bachelor; auch dual
Lightweight Aeronautical and Vehicle Structures	Master
Logistik/Technische Betriebswirtschaftslehre	Bachelor
Marketing/Technische Betriebswirtschaftslehre	Bachelor
Maschinenbau/Energie- und Anlagensysteme	Bachelor; auch dual
Maschinenbau/Entwicklung und Konstruktion	Bachelor; auch dual
Berechnung und Simulation mechanischer Systeme	Master
Media Systems	Bachelor
Medientechnik	Bachelor
Medien und Information	Bachelor
Medizintechnik/Biomedical Engineering	Bachelor
Medizintechnik/Biomedical Engineering	Master
Mikroelektronische Systeme	Master
Ökotrophologie	Bachelor
Pflege	Bachelor; dual
Pflegeentwicklung und -management***	Bachelor
Produktionstechnik und -management	Bachelor; auch dual
Public Health	Master
Public Management	Bachelor; dual
Rescue Engineering	Bachelor
Soziale Arbeit	Bachelor
Sozial- und Gesundheitsmanagement	Master
Technische Informatik	Bachelor
Textil-, Mode- und Kostümdesign	Bachelor
Umwelttechnik/Environmental Engineering	Bachelor
Umwelttechnik/Environmental Engineering	Master
Verfahrenstechnik/Process Engineering	Bachelor
Verfahrenstechnik/Process Engineering	Master
Wirtschaftsingenieurwesen**	Diplom UNI

* ohne auslaufende Studiengänge (ab Wintersemester 2006/07)

** Hochschulübergreifender Studiengang, mit UniHH und TUHH

*** ab Wintersemester 2007

Wissen fürs Leben.

»Denken ohne Geländer!«

HANNAH ARENDT

HAW Hamburg – bundesweit führend im Bereich Illustration
hinten, v. l. n. r.: Prof. Reinhard Schulz-Schaeffer,
Annika Siems, Prof. Bernd Mölck-Tassel, Tobias Krejtschi
vorn: Julia Neuhaus, Inga Dorofeeva, Franziska Lorenz,
Nils Henning Deitmers, Gosia Machon





»Die Neugier steht immer an erster Stelle
eines Problems, das gelöst werden will.«

GALILEO GALILEI

»Denn es ist zuletzt doch nur der Geist,
der jede Technik lebendig macht.«

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE



»Theorie ist nicht ausreichend für das Leben.«

EILEEN GRAY

*HAW Hamburg – Bekleidungstechnik,
Symbiose aus Design und Technik*
v. l. n. r.: Dr. Birgit Haase, Imme Lauterbach,
Prof. Stefanie Bahlmann, Rasa Limantaite,
Britta Möhrmann, Emel Unal, Hania Ulakowski,
Evgenia Barschazki, Lidia Moeck, Sarah Paryz,
Irina Zimbelmann, Slata Sentemor, Inga Babre





»Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen.«

ALBERT EINSTEIN

Wissenschaft ermöglichen

DANK AN DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SOWIE DIE STUDIERENDEN

Die HAW Hamburg lebt von dem Engagement ihrer Mitglieder. Es ist die gemeinsame Leistung von Studierenden, Professorinnen und Professoren, den wissenschaftlichen und den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, die die Hochschule täglich voranbringt.

Die Mitglieder der HAW Hamburg haben sich immer wieder für ihre Hochschule engagiert, ihre Meinung vertreten, Verbesserungsvorschläge gemacht und Probleme angepackt, um sie zu lösen. Das macht das Leben und die Arbeit in der Hochschule aus.

Ob in den zentralen Hochschulgremien, auf Fakultätsebene, in den Laboren, in der Verwaltung oder beim täglichen Lehren und Lernen – das Präsidium möchte allen Angehörigen der Hochschule für ihren Einsatz danken. Nur gemeinsam können wir die HAW Hamburg weiterentwickeln.

Wissenschaft fördern

DANK AN FREUNDE UND FÖRDERER

Die HAW Hamburg ist auf Freunde und Förderer in allen gesellschaftlichen Bereichen angewiesen. Die Hochschule wird alljährlich von zahlreichen Ehemaligen, Unternehmen sowie Freundinnen und Freunden unterstützt, mit deren Wissen, Engagement und finanziellen Beiträgen die Arbeit der Hochschule erheblich gefördert wird. Ihnen möchte das Präsidium an dieser Stelle im Namen aller Hochschulangehörigen danken.

Besonderes Engagement würdigen

DANK AN SIEGFRIED H. MUNDT

In besonderen Fällen verleiht die HAW Hamburg an ausgewählte Freunde und Förderer der Hochschule die Ehrenszenatorwürde.

Am 19. Juli 2005 wurde Siegfried H. Mundt, ehemaliger Geschäftsführer des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau), Landesverband Nord, die Ehrenszenatorwürde verliehen. Die Hochschule würdigt damit die Verdienste, die sich Herr Mundt, selbst ehemaliger Student an der Fachhochschule Hamburg und engagiertes Mitglied im Freundeskreis Maschinenbau und Produktion Berliner Tor e. V., um die Förderung der Ausbildung im Maschinenbau in Hamburg erworben hat.

Inhalt

13	DANK	25	Feedback ist wichtig: Studentische Lehrevaluation
		25	Lehren lernen: Didaktische Qualifikation für Neuberufene
16	HAW HAMBURG: HOCHSCHULE FÜR DIE METROPOLE	26	Qualität sichern: Qualitätsbewertungssatzung
		26	Abiturnote aussagekräftig: Aufnahmeverfahren für Studienbewerberinnen und -bewerber
		27	Kundenorientiert handeln: Beratung für Studieninteressierte an Schulen
18	KURS AUF DIE ZUKUNFT: STRATEGISCHE ENTWICKLUNG DER HAW HAMBURG		
18	Entwicklung braucht Ideen: Struktur- und Entwicklungsplanung	28	WISSEN IST MEHRWERT: FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND TRANSFER
18	Wissen besser organisieren: Bildung der Fakultäten	29	Themen im Fokus: Forschungsschwerpunkte (FSP)
19	Wissen für die Administration: Aufnahme des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung	29	Anerkannte Forschungspartner: Institute
20	Unser Beitrag für die neue HafenCity Universität: Abschied von den Fachbereichen Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik	29	Besonderer Erfolg: HAW Hamburg eine der forschungstärksten Fachhochschulen
20	Medien fördern Wissen: Gründung von HIBS	30	Leistung lohnt sich: Promotionen an der HAW Hamburg
20	Tue Gutes und rede darüber: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	30	Strukturelle Folgen: Ausgliederung der FSP in der City Nord und von ISSUS
21	Wissenschaft goes public: »100 Jahre Ingenieur- ausbildung in Hamburg« und »Nacht des Wissens«	31	LEBENSLANGES LERNEN: GRÖßERE BEDEUTUNG DER WEITERBILDUNG
22	Wirtschaft fördert Wissenschaft: Stiftungsprofessuren		
23	WISSEN SCHAFFEN: LEHRE UND STUDIUM	32	UNSERE GRÖßTE STÄRKE: UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
23	Orientiert an der Praxis: Neuentwicklung von Studiengängen	32	Flexibler und leistungsbezogener: Einführung der W-Besoldung
23	Über Europa in die Welt: Mit Bachelor und Master auf Erfolgskurs	32	Einfacher und schneller: Neuregelung der Berufungsverfahren
24	Qualitätssicherung: Akkreditierung von Studiengängen	33	Mens sana in corpore sano: Gesundheitsförderung an der HAW Hamburg
24	Virtuell vernetzt: E-Learning	33	Positives Arbeitsklima: Konfliktlotsen und Dienstvereinbarung »Konflikte«
24	Gute Betreuung zahlt sich aus: Erstsemestertutorien und Mentoringprogramm		

34 FIT FÜR DIE WELT: INTERNATIONALISIERUNG

- 34 Weltweit aktiv:
Hochschulkooperationen und Studierendenaustausch
- 34 Systematische Unterstützung:
Betreuung und Förderung ausländischer Studierender
- 35 Vorreiter in China:
Joint College mit der USST in Shanghai
- 35 Schöne Neue Welt: UAS7

36 UNSER GUTER DRAHT ZUM WISSEN: IT-SERVICE

- 36 Im Dienste der Kunden: Integration von IT-Services
- 36 Hochschulübergreifende Kooperation:
Projekt E-Campus
- 37 Digitales Studieren: Kooperationsprojekt
»Neue Medien in der Bildung«
- 37 Rechnergestützte Lehre:
Neue CIP-Pools und WAP-Cluster
- 37 Prüfungsdatenverwaltung: Einführung von HIS-POS

38 GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT: GLEICHSTELLUNG

- 38 Grundsätze der Gleichstellung: Gleichstellungsrichtlinie
- 38 Vorteil: Förderprofessuren
- 38 Kooperation: Gender-Professur
- 38 Anwendung: Genderspezifische Projekte
- 39 Auszeichnung der Hertie-Stiftung:
Audit familienfreundliche Hochschule
- 39 Hilfreich: Kindernotfallbetreuung
- 39 Nachgefragt: Girls' und Boys' Day

40 WISSEN BEDACHT: BAUTEN UND GEBÄUDEMANAGEMENT

- 40 Ideen entwickeln: Steuerungs- und Planungsarbeiten
- 40 Ideen umsetzen: Bauherrenaufgaben
- 40 Kreativ-Pool: Finkenau
- 41 Auflösung: Aufgabe des Standorts Rainvilleterrasse und der Schiffsführungs- und Simulationsanlage »SUSAN«
- 41 Potentiale nutzen: Umweltmanagement

42 HART AM WIND: HAUSHALT, FINANZEN UND RECHNUNGSWESEN

- 42 Doppelt gemoppelt:
Doppische Buchführung und SAP-Einführung
- 42 Neues Modell: Drei-Säulen-Finanzierung
- 43 Transferprobleme: Schnittstelle SAP/PAISY
- 43 Grundsatzfragen: AG Mittelverteilung

44 ANLAGEN

- 44 Anlage 1: Übersicht über die Stellen der HAW Hamburg
- 48 Anlage 2 : Studierende an der HAW Hamburg in den Jahren 2003 bis 2005
- 49 Anlage 3: Alle Bewerbungen für Studienplätze an der HAW Hamburg im Jahr 2005
- 50 Anlage 4: Studierende im 1. Fachsemester an der HAW Hamburg in den Jahren 2003 bis 2005
- 53 Anlage 5: Absolventinnen und Absolventen an der HAW Hamburg in den Jahren 2003 bis 2005
- 54 Anlage 6: Einnahmen und Ausgaben 2004 und 2005
- 56 Anlage 7: Ausländische Studierende an der HAW Hamburg

60 IMPRESSUM

HAW Hamburg:
Hochschule für die Metropole



Die HAW Hamburg hat sich in den letzten eineinhalb Jahren in vielen Bereichen sehr verändert. Die Struktur- und Entwicklungsplanung, die neue Gliederung in Fakultäten, die fortschreitende Umstellung auf das Bachelor-Master-System, aber auch die neue W-Besoldung, der Abschied von den Baufachbereichen und die Aufnahme des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung – um nur einige Veränderungen zu nennen – haben die Hochschulmitglieder intensiv beschäftigt.

Die Beschreibung von Planung und Umsetzung dieser Reformen hat einen zentralen Platz in diesem Geschäftsbericht. Die Hochschule ist in Bewegung. Sie muss sich mehr denn je im nationalen und internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe behaupten, engagiert sich über den WINQ e. V. intensiv im Geschäftsfeld Weiterbildung und hat nicht zuletzt ihr Profil als »forschende Fachhochschule« ausgebaut.

Auch im Präsidium der Hochschule hat sich viel getan: Dies ist der erste Geschäftsbericht des Präsidiums unter Leitung von Prof. Dr. Michael Stawicki – Präsident der Hochschule seit dem 1. Juni 2004. Ebenfalls neu im Präsidium sind die Vizepräsidenten Prof. Dr. Christoph Maas und Prof. Dr. Martin Gennis sowie der Kanzler, Herr Bernd Klöver. Sie haben zusammen mit der wiedergewählten Vizepräsidentin Prof. Ulrike Arens-Azevêdo am 1. März 2005 ihr Amt angetreten.

Durch die Zusammenlegung von Fachbereichen zu Fakultäten war es nötig, auch hier neue Leitungen zu wählen. Im Laufe des Jahres 2005 haben alle fünf Fakultäten neue Dekane gewählt: Prof. Dorothea Wenzel ist Dekanin der Fakultät Design, Medien und Information, Prof. Dr. Claus-Dieter Wacker ist Dekan der Fakultät Life Sciences, Prof. Dr. Knut Dahlgaard ist Dekan der Fakultät Soziale Arbeit und Pflege, Prof. Dr. Michael Jeske ist Dekan der Fakultät Technik und Informatik, und Prof. Dr. Thomas Bradtke ist Dekan der Fakultät Wirtschaft und Public Management.

Gemeinsam mit dem Hochschulrat und dem Hochschulsenat wollen Präsidium und Dekane die Entwicklung der HAW Hamburg voranbringen und in den nächsten Jahren die begonnenen Reformen abschließen. Das gilt insbesondere für die vollständige Umstellung auf das Bachelor-Master-Angebot bis Ende 2006, die abschließende Strukturierung der Fakultäts- und der Hochschulverwaltung und die Konsolidierung des Haushalts.

Das Präsidium sieht die Hochschule auf einem guten Weg in die Zukunft. Alle Mitglieder der HAW Hamburg haben in den letzten Jahren bewiesen, dass sie die Probleme anpacken und lösen können, wenn es darauf ankommt – so folgt die Hochschule ihrem Motto: Wissen fürs Leben.

Prof. Dr. Michael Stawicki

Prof. Ulrike Arens-Azevêdo, Prof. Dr. Martin Gennis, Bernd Klöver, Prof. Dr. Christoph Maas



Wissen fürs Leben

Das Präsidium sieht die Hochschule auf einem guten Weg in die Zukunft. Alle Mitglieder der HAW Hamburg haben in den letzten Jahren bewiesen, dass sie die Probleme anpacken und lösen können, wenn es darauf ankommt.

Kurs auf die Zukunft: Strategische Entwicklung der HAW Hamburg

Die HAW Hamburg hat zu ihrer strategischen Weiterentwicklung in den vergangenen eineinhalb Jahren zentrale grundsätzliche Entscheidungen gefällt.

HAW Hamburg
Design, Medien und
Information
Life Sciences
Soziale Arbeit und Pflege
Technik und Informatik
Wirtschaft und
Public Management

ENTWICKLUNG BRAUCHT IDEEN: STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLANUNG

Im Rahmen eines Zukunftsworkshops im April 2005 in Jesteburg haben Präsidium, Hochschulrat und Hochschulsenat Ziele, Strategien und Visionen zur weiteren Entwicklung der HAW Hamburg entworfen. Die Ergebnisse fanden Eingang in den ersten Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) der HAW Hamburg. Er wurde am 13. April 2006 vom Hochschulrat verabschiedet.

Im Struktur- und Entwicklungsplan setzt sich die Hochschule strategische Ziele bei den Themenfeldern Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung, Internationalisierung, Studienplätze, Organisationsentwicklung und Wissensmanagement, Verwaltung, Finanzierung sowie in den Querschnittsbereichen Personalentwicklung, Gender Mainstreaming, Qualitätsmanagement, Nachhaltigkeit, Kommunikation und Marketing, Behinderten- und Gesundheitsförderung. Diese Gliederung aufgreifend stellen die Fakultäten ihre jeweiligen Profile dar. Darüber hinaus gibt der SEP Auskunft zur Stellenentwicklung.

WISSEN BESSER ORGANISIEREN: BILDUNG DER FAKULTÄTEN

Seit dem 1. März 2005 ist die HAW Hamburg in fünf Fakultäten gegliedert:

- Design, Medien und Information (DMI),
- Life Sciences (LS),
- Soziale Arbeit und Pflege (S & P)*,
- Technik und Informatik (TI),
- Wirtschaft und Public Management (WPM)*.

Mit der Gründung der Fakultäten soll eine bessere interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung gewährleistet werden. Außerdem werden Effizienzgewinne bei der Zusammenlegung der Verwaltungen und Synergieeffekte bei den Lehrveranstaltungen erwartet.

Durch das Hamburgische Hochschulgesetz (HmbHG) in der Fassung vom 4. Mai 2005 wurden die Leitungsstrukturen der Fakultätsebene neu geregelt. Die strategische Steuerung der Hochschule liegt seitdem federführend beim Präsidium, während die operative Steuerung im Wesentlichen den Dekanaten obliegt. Die Grundordnung der HAW Hamburg wurde durch den Hochschulsenat an das Gesetz angepasst. Inzwischen sind sämtliche Fakultätsräte gewählt und die Fakultätsordnungen verabschiedet worden. Erstmals gibt es an der Hochschule in den Fakultäten DMI, LS und TI hauptamtliche Dekane.

* Zum Wintersemester 2007/08 werden die Fakultäten WPM und S & P in der Fakultät Wirtschaft und Soziales zusammengeführt.



Die Fakultät Design, Medien und Information besteht aus den ehemaligen Fachbereichen Gestaltung, Bibliothek und Information sowie Medientechnik. Der Fakultätsbildungsprozess wurde durch ein extern moderiertes Verfahren begleitet. Große Teile der Fakultät sollen ab 2009 neue Räume auf dem MedienCampus Finkenau beziehen. Der Umbau und Umzug musste im Rahmen der Fakultätsbildung ständig mitbedacht werden. Die Fakultät hat 2.336 Studierende und 130 Beschäftigte, darunter 72 Professuren. Sie ist unterteilt in die Departments Design, Information und Technik.¹

Die Fakultät Life Sciences besteht aus den ehemaligen Fachbereichen Naturwissenschaftliche Technik und Ökotoxikologie. Die Fakultät hat 1.886 Studierende und 133 Beschäftigte, darunter 62 Professuren. Sie ist unterteilt in die Departments Biotechnologie, Medizintechnik, Umwelttechnik, Verfahrenstechnik, Gesundheitswissenschaften und Ökotoxikologie.¹

In der Fakultät Technik und Informatik wurden die vormaligen Fachbereiche Maschinenbau und Produktion, Elektrotechnik und Informatik sowie Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau zusammengeführt. Die Fakultät hat 4.678 Studierende und 332 Beschäftigte, darunter 160 Professuren. Sie ist unterteilt in die vier Departments Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau, Informatik, Informations- und Elektrotechnik sowie Maschinenbau und Produktion.¹

Die Fakultät Wirtschaft und Public Management wurde vorläufig aus dem Fachbereich Wirtschaft und dem Fachbereich Allgemeine Verwaltung der ehemaligen Fachhochschule für öffentliche Verwaltung gegründet. Die Fakultät Soziale Arbeit und Pflege ist aus dem Fachbereich Sozialpädagogik hervorgegangen. Im Jahr 2007 werden diese beiden Fakultäten in der Fakultät Wirtschaft und Soziales zusammengefasst.

Die Fakultät Wirtschaft und Public Management hat 1.218 Studierende und 53 Beschäftigte, darunter 34 Professuren. Sie ist unterteilt in die Departments Wirtschaft und Public Management. Die Fakultät Soziale Arbeit und Pflege hat 1.456 Studierende und 60 Beschäftigte, darunter 38 Professuren. Die Fakultät ist in die Departments Soziale Arbeit sowie Pflege & Management gegliedert.¹

WISSEN FÜR DIE ADMINISTRATION: AUFNAHME DES FACHBEREICHS ALLGEMEINE VERWALTUNG

Seit dem 1. Januar 2005 ist der Fachbereich Allgemeine Verwaltung der ehemaligen Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHÖV) Teil der HAW Hamburg. Das Präsidium begrüßt den Schritt der Freien und Hansestadt Hamburg, die vormals interne Verwaltungsausbildung in das öffentliche Hochschulwesen zu überführen. Da die Integration dieses Studiengangs in die HAW Hamburg erfolgreich verläuft, regt das Präsidium an, erneut zu prüfen, ob der ehemalige Fach-

¹ Stichtag für alle Zahlenangaben: 1. April 2006



bereich Finanzen der FHöV auch der HAW Hamburg zugeordnet werden kann. Das Department Public Management hat 189 Studierende, und 17 Beschäftigte, darunter 11 Professuren.¹

UNSER BEITRAG FÜR DIE NEUE HAFENCITY UNIVERSITÄT: ABSCHIED VON DEN FACHBEREICHEN ARCHITEKTUR, BAUINGENIEURWESEN UND GEOMATIK

Mit Beschluss der Bürgerschaft vom 8. Dezember 2005 wurde die HafenCity Universität gegründet. In ihr wurden fast alle baurelevanten Fächer der Hamburger Hochschulen in einer Einrichtung zusammengefasst. Die HAW Hamburg hat in die neue Hochschule ihre ehemaligen Fachbereiche Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik eingebracht.

Das Präsidium der HAW Hamburg hat die Gründung der HafenCity Universität kontinuierlich unterstützt. Die übergeordnete inhaltliche Entscheidung des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, eine Bauuniversität zu gründen, hält das Präsidium für gerechtfertigt, auch wenn mit den drei genannten Fachbereichen etwa 13,5 % der Professorenstellen und etwa 12 % der Studierenden (1.484 Studierende) die Hochschule verlassen haben und eine inhaltlich bedeutende Weiterentwicklungsmöglichkeit der HAW Hamburg in den baurelevanten Bereichen abgeschnitten wurde.

MEDIEN FÖRDERN WISSEN: GRÜNDUNG VON HIBS

In seiner Novemberversitzung 2005 hat der Hochschulsenat beschlossen, den Hochschulinformations- und Bibliotheksservice (HIBS) aus den Ressourcen der bisherigen Standortbibliotheken der Fakultäten zu gründen. Die neu gegründete Einheit erhält eine hauptamtliche Leitung und schließt mit dem Präsidium direkte Ziel- und Leistungsvereinbarungen ab. Damit ist eine einheitliche Medienbeschaffung und -bereitstellung über die ganze Hochschule hinweg möglich. Durch diesen Schritt werden eine effizientere Mittelbewirtschaftung und ein besserer Service für die Nutzer möglich.

TUE GUTES UND REDE DARÜBER: PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule hat sich – auch aufgrund der nach längerer Vakanz erfolgten Neubesetzung der Pressestelle – in den Jahren 2004 und 2005 sehr gut entwickelt. Grund hierfür ist die systematische Positionierung der hervorragenden Leistungen der Hochschule in der Öffentlichkeit und die aktive Themensetzung in ausgesuchten Medien. Die Hochschule wurde mit zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Events und Veröffentlichungen profiliert, die sich aus der Arbeit der Fakultäten und des Präsidiums ergeben haben. Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit für die Entwicklung der Hochschule wird weithin anerkannt.

¹ Stichtag für alle Zahlenangaben: 1. April 2006



Besonders erfreulich ist, dass das Hochschulmagazin Impetus bei einem von der Wochenzeitung DIE ZEIT und der Hochschulrektorenkonferenz ausgeschriebenen Wettbewerb »Beste Deutsche Hochschulzeitung« unter 100 teilnehmenden Hochschulen in die Endrunde der letzten 10 gekommen ist. Damit hat sich die HAW Hamburg als bundesweit beste Hochschule vom Typ »Fachhochschule« platziert.

Zusätzlich wurden eine große Anzahl imagebildender Publikationen produziert; u. a. Hochschulführer, Jubiläumsmagazin »100 Jahre Ingenieurausbildung in Hamburg«, Schülerbroschüren, Wissenstransfer Fernost.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat zahlreiche Ereignisse mit initiiert, konzipiert, begleitet und organisiert; z. B.

- Ausrichtung des Jubiläums
25 Jahre Karl H. Ditze-Stiftung
- Übergabe von Großgeräten an das Department F+F durch die Behörde für Wirtschaft und Arbeit
- Deutscher Logistik-Preis für Absolventen der HAW Hamburg: »Supply the Sky«
- Präsentation der Hochschule auf der Messe EINSTIEG Hamburg
- Hochschulinformationstage FIT für Schülerinnen und Schüler
- Wanderausstellung »Einsteins Schwestern«
- Kinder-Uni am Campus Bergedorf
- Verleihung der Ehrensensorenwürde an Siegfried H. Mundt

- Verleihung des Lucky Strike Junior Award
- Girls'- (Boys'-) Day

WISSENSCHAFT GOES PUBLIC: »100 JAHRE INGENIEURAUSSBILDUNG IN HAMBURG« UND »NACHT DES WISSENS«

Zwei Veranstaltungen, deren Wirkung weit über einen engeren interessierten Zirkel hinausreichen, verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Die Planung und Durchführung des hochschulübergreifenden Jubiläums und des Journalistenbegleitprogramms zu »100 Jahre Ingenieurausbildung in Hamburg« und die Organisation der ersten Hamburger »Nacht des Wissens«, ebenfalls mit Journalistenbegleitprogramm. Für beide Veranstaltungen hat es eine besonders intensive Zusammenarbeit zwischen der Öffentlichkeitsarbeit und den Fakultätsangehörigen gegeben.

Am 2. und 3. Juni 2005 hat die HAW Hamburg federführend in Zusammenarbeit mit der Helmut-Schmidt-Universität und der Technischen Universität Hamburg-Harburg das Jubiläum »100 Jahre Ingenieurausbildung in Hamburg« ausgerichtet. In diesen zwei Tagen fanden zahlreiche Veranstaltungen zum Thema statt, die von der Ausstellung »Hightech in der Metropolregion« und einem Fachsymposium über eine studentische Fete bis hin zu einem Dinner in einem Flugzeughangar von Lufthansa Technik und einem Festempfang im Rathaus reichten. Für Journalisten wurde mit der Hamburg Marketing GmbH ein sehr erfolgreiches fachliches Begleitprogramm aufgelegt.





1. Nacht des Wissens am 29. Oktober 2005

HAW Hamburg:
7.289 Besuche
(von 40.031; = 18,2 %)
35 Veranstaltungen an
3 Veranstaltungsorten
rd. 500 aktiv Mitwirkende

»Auch wir konnten mit dem nanoTruck einen tollen Erfolg verbuchen, allein bei uns im Truck konnten wir fast 2000 Besucher zählen. Vielen Dank an Sie, die Hamburger Sparkasse sowie die HAW Hamburg für den klasse Rahmen, den nanoTruck in Hamburg zu präsentieren.«

Ralf Ullmer, Agentur Flad

Am 29. Oktober 2005 hat sich die Hochschule mit großem Engagement und ebensolchem Erfolg an der ersten Hamburger Nacht des Wissens beteiligt. An drei Hochschulstandorten – Berliner Tor, Finkenau und Bergedorf – wurden wissenschaftliche Leistungen der Hamburger Öffentlichkeit verständlich präsentiert. Etwa 500 Hochschulmitglieder haben mit ihrem außerordentlichen freiwilligen Einsatz gezeigt, was die Hochschule zu bieten hat. Mit über 7.000 Besuchern an der HAW Hamburg war die Veranstaltung ein Erfolg, der die Erwartungen weit übertraf. Auch für diese Veranstaltung wurde erfolgreich ein Journalistenbegleitprogramm organisiert.

WIRTSCHAFT FÖRdert WISSENSCHAFT: STIFTUNGSPROFESSUREN

Besonders erfreulich für die HAW Hamburg ist die erfolgreiche Einwerbung von zwei Stiftungsprofessuren in den Jahren 2004 und 2005. Das Ziel der Hochschule, so praxisnah wie möglich zu arbeiten, wird von den Partnern der HAW Hamburg auf diesem Wege in besonderer Weise gewürdigt.

Das DaimlerChrysler Werk Hamburg hat der HAW Hamburg eine Professur mit dem Schwerpunkt Umformtechnik/Blechumformung gestiftet. Die Stiftungsprofessur krönt die langjährige Zusammenarbeit des DaimlerChrysler Werkes Hamburg mit dem Department Maschinenbau und Produktion der Fakultät Technik und Informatik. Die Professur wird ebenso über einen Zeitraum von

fünf Jahren finanziert wie eine Mitarbeiterstelle. Die technisch aufwändige Ausstattung für den Lehrstuhl Umformtechnik stellt das Unternehmen DaimlerChrysler ebenfalls zur Verfügung: Am Berliner Tor wird im Jahr 2006 eine 400 Tonnen-Hydraulikpresse in Betrieb genommen. Dafür errichtet die Hochschule mit Unterstützung der Wissenschaftsbehörde ein neues Gebäude.

Im Oktober 2005 hat auch Airbus Deutschland der Hochschule eine Professur gestiftet. Durch die Widmung »Architektur von Flugzeugkabinen« wurde die Entwicklungsarbeit und Forschung an Flugzeugkabinen ausgebaut. Diese Stiftungsprofessur vertieft die langjährige Zusammenarbeit von Airbus Deutschland mit der HAW Hamburg und insbesondere mit dem Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau.

Beiden Unternehmen sei an dieser Stelle nochmals für die großzügige Stiftung gedankt.

Neben den Stiftungsprofessuren erhielt das Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit zum Erwerb einer spezifischen Ausstattung des Schwerpunkts Flugzeugkabine ca. 400.000 €. Diese Summe ist ein wichtiger Beitrag für Forschung und Entwicklung im Leichtbaulabor des Departments.

Die große Praxisnähe der HAW Hamburg wird von ihren Partnern in besonderer Weise gewürdigt.

Wissen schaffen: Lehre und Studium

Die vergangenen zwei Jahre waren geprägt durch die Umstellung der Studienprogramme auf das Bachelor-Master-System. Gleichzeitig werden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Qualität der Lehre zu verbessern. Die zusätzliche Arbeit, die in den Fakultäten durch die zahlreichen Reformen geleistet werden musste und muss, kann nicht genug anerkannt werden. Das Engagement, mit dem diese Umstellung in die Fort- und Neuentwicklung von Studienprogrammen integriert wurde, ist beachtlich und zeugt von dem gemeinsamen Willen, die Hochschule weiter voranzubringen.

ORIENTIERT AN DER PRAXIS: NEUENTWICKLUNG VON STUDIENGÄNGEN

Die HAW Hamburg passt ihr Studienangebot kontinuierlich an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und die Interessen der Studierenden an. Die HAW Hamburg hat deshalb für alle neuen Studienangebote Kooperationspartner in Verbänden, Hochschulen und Unternehmen gesucht.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden folgende Studiengänge neu eingerichtet:

- Duale Studiengänge Informations- und Elektrotechnik, Maschinenbau sowie Produktionstechnik und -management. Alle Studierenden sind gleichzeitig bei namhaften Unternehmen eingestellt und können parallel einen beruflichen Abschluss als Facharbeiter erwerben.
- Dualer Studiengang Pflege zusammen mit dem Albertinen-Diakoniewerk. Studierende erwerben gleichzeitig den Abschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in.
- Food Sciences (Master); curriculare Entwicklung gemeinsam mit großen Unternehmen.
- Master-Studiengang Mikroelektronische Systeme (MES); mit der schleswig-holsteinischen Fachhochschule Westküste (FHW) in Heide.

- Rescue Engineering (Bachelor); gemeinsam mit der Landesfeuerwehrschule der Feuerwehr Hamburg und dem Institut für Notfallmedizin der LBK Hamburg GmbH.

ÜBER EUROPA IN DIE WELT: MIT BACHELOR UND MASTER AUF ERFOLGSKURS

Die HAW Hamburg begrüßt die Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-System. Die neuen Bachelor-Studiengänge führen schnell und kompetent zum gelungenen Einstieg in den Beruf. Master-Studiengänge erweitern und vertiefen Kompetenzen; sie können nach einem erfolgreichen Bachelor-Abschluss begonnen werden. Die neuen Abschlüsse fördern außerdem die Mobilität: Credit Points werden in Europa und vielen anderen Ländern der Welt akzeptiert. Wegen dieser überzeugenden Vorteile hat die HAW Hamburg frühzeitig damit begonnen, in ihren Studienprogrammen das im Bologna-Prozess vereinbarte zweistufige Bachelor-Master-Modell einzuführen. Seit 1999 werden jährlich eine Reihe von Studienprogrammen umgestellt und Akkreditierungsverfahren begonnen.

Im Wintersemester 2003/04 studierten 774 Studierende in Bachelor- und Master-Studiengängen. Im Wintersemester 2004/05 waren es 1.093 Studierende und im Wintersemester 2005/06 1.732 Studierende.



Die HAW Hamburg wird alle angebotenen Studiengänge bis zum Wintersemester 2006/07 umstellen. Eine Ausnahme bleibt der Hochschulübergreifende Studiengang Wirtschaftsingenieur, da hier noch weiterer Abstimmungsbedarf zwischen den Hochschulen und auch der Wissenschaftsbehörde besteht.
(Studiengänge siehe vordere Umschlagklappe)

QUALITÄTSSICHERUNG: AKKREDITIERUNG VON STUDIENGÄNGEN

Die HAW Hamburg sieht die Akkreditierung ihrer Studiengänge als ein zentrales Instrument der Qualitätssicherung an. Sie strebt an, so bald wie möglich alle Bachelor- und Master-Studiengänge zu akkreditieren. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Akkreditierungsverfahren zeitaufwändig und kostenintensiv sind. Außerdem herrscht bei den bundesweit agierenden Agenturen ein gewisser »Akkreditierungstau«, so dass eine verlässliche Aussage darüber, wann alle Studiengänge der Hochschule akkreditiert sein werden, nicht möglich ist.

15 von 43 Studiengängen sind bereits akkreditiert, davon zwei bei unserer Partnerhochschule University of Shanghai for Science and Technology (USST) – die ersten in China akkreditierten deutschsprachigen Studiengänge. 15 weitere Studiengänge befinden sich in Vorbereitung der Akkreditierung.

VIRTUELL VERNETZT: E-LEARNING

In den letzten Jahren hat die Bedeutung von E-Learning-Elementen in der Lehre weiter zugenommen. Deshalb haben sich die Hamburger Hochschulen zum E-Learning Consortium Hamburg (ELCH) zusammengeschlossen. Das E-Learning Consortium Hamburg ist ein Instrument zur zielgerichteten Förderung von E-Learning-Projekten. Die geförderten Maßnahmen wurden im Jahr 2005 mit positivem Ergebnis extern evaluiert.

Professoren und Mitarbeiter der HAW Hamburg haben mit mehreren erfolgreichen Anträgen an diesem Programm teilgenommen. Im Zeitraum 2003 bis 2005 wurden fünf Projekte mit einem Gesamtvolumen von 470.000 € an der HAW Hamburg gefördert und erfolgreich abgeschlossen. 23 Kleinprojekte mit einem Gesamtvolumen von 115.000 € wurden im gleichen Zeitraum im Rahmen der Ausschreibung »Seminare ans Netz« an der HAW Hamburg gefördert. Noch fehlt es allerdings an einer Strategie, E-Learning-Module im Rahmen von berufsbegleitenden Master-Studiengängen oder grundständigen Teilzeit-Studiengängen zu entwickeln bzw. diese zur Fort- und Weiterbildung systematisch einzusetzen.

GUTE BETREUUNG ZAHLT SICH AUS: ERSTSEMESTERTUTORIEN UND MENTORINGPROGRAMM

Die Hochschule hat mit Beginn des Wintersemesters 2004/05 in den damaligen Fachbereichen Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau sowie Elektro-



technik und Informatik Erstsemestertutorien eingeführt. Eine gezielte Studienorientierung und Hilfestellung beim Einstieg in Studium und Lernmethodik über einen Zeitraum von 12 Wochen sollen den Abbruch des Studiums in den ersten zwei Semestern verhindern und die Studienerfolgsquote erhöhen.

Die Tutorinnen und Tutoren werden professionell auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Der Erfolg der Maßnahme wird kontinuierlich evaluiert. Inzwischen sind die Tutorien auch auf die Studiengänge Pflege und Gesundheit ausgeweitet worden. Eine flächendeckende Einführung ist zur Zeit aufgrund fehlender Finanzmittel leider nicht möglich.

Zu Beginn des Wintersemesters 2005/06 wurden die Erstsemestertutorien mit einem Mentoringprogramm verknüpft. Hierbei konnte auf langjährige Erfahrungen der Fakultät Soziale Arbeit und Pflege zurückgegriffen werden.

FEEDBACK IST WICHTIG: STUDENTISCHE LEHREVALUATION

Die studentische Lehrevaluation wird seit 2004 im Rahmen eines HWP II-Projektes an der HAW Hamburg eingeführt. Die Hochschule hat am 15. Juni 2005 eine Dienstvereinbarung zur studentischen Lehrevaluation abgeschlossen, die den verbindlichen Rahmen für dieses Projekt bildet. Flächendeckende Evaluationen aller Vorlesungen finden mittlerweile an den Fakultäten TI, LS und dem Department Public Management statt. Die

Fakultät S&P befindet sich in der Einführungsphase. Die Fakultät DMI sowie das Department Wirtschaft werden im Jahr 2006 teilnehmen. Auch die Lehrveranstaltungen der HAW Hamburg im Hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (HWI) werden im Sommersemester 2006 probeweise einbezogen. Die studentische Lehrevaluation stößt auf breite Akzeptanz bei den Lehrenden und gibt viele hilfreiche Anregungen für weitere Verbesserungen der Lehre.

LEHREN LERNEN: DIDAKTISCHE QUALIFIKATION FÜR NEUBERUFENE

Neuberufene Professorinnen und Professoren verfügen nicht immer über umfangreiche pädagogisch-didaktische Erfahrung. Die Hochschule hat daher im Sommer 2005 beschlossen, für alle Neuberufenen fünf zweitägige Workshops zur didaktischen Weiterbildung anzubieten, von denen im ersten Jahr mindestens drei verpflichtend sind. In den Workshops werden in kleinen Gruppen die wichtigsten didaktischen Fragen bearbeitet, mit denen die neuen Professorinnen und Professoren zu Beginn ihrer Tätigkeit konfrontiert werden:

- Von der Lehrveranstaltung zur Lernveranstaltung
- Rhetorik für Lehrende
- Visualisieren in der Lehrveranstaltung
- Moderieren in der Lehrveranstaltung
- Schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen

Das obige Angebot wurde im vergangenen Jahr als eines der ersten hochschuldidaktischen Weiter-

»Hochschuldidaktische Weiterbildung ist eine der wirkungsvollsten Qualitäts-sicherungsmaßnahmen überhaupt.«

Prof. Dr. Michael Stawicki,
Präsident



bildungsangebote überhaupt in Deutschland von der Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik e. V. akkreditiert.

QUALITÄT SICHERN: QUALITÄTSSATZUNG

Die HAW Hamburg hat sich als erste Hamburger Hochschule im Dezember 2004 eine »Qualitätsbewertungssatzung« gegeben. Darin verpflichtet sich die Hochschule, die Qualität ihrer Leistungen in zentralen Leistungsbereichen durch umfassende Maßnahmen zu bewerten, zu sichern und zu fördern. Die Satzung gilt für die Bereiche Lehre, Forschung, Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses und Gleichstellung.

ABITURNOTE AUSSAGEKRÄFTIG: AUFNAHMEVERFAHREN FÜR STUDIEN- BEWERBERINNEN UND -BEWERBER

An der Hochschule hat eine intensive Diskussion um die Änderung ihrer Aufnahmeverfahren für Studienbewerberinnen und -bewerber stattgefunden. Es wurde geprüft, inwieweit von der Abiturdurchschnittsnote als hauptsächlichem Aufnahmekriterium abgewichen werden sollte. Auf der Basis diverser Recherchen und nach Durchführung von insgesamt drei Workshops mit externen Experten hat die Hochschule entschieden, andere Auswahlverfahren nur nach und nach einzuführen. Hintergrund sind die Ergebnisse inzwischen vorliegender Metastudien, die die herausragende Bedeutung der Abiturnote verifi-



zieren und die begrenzte Prognosefähigkeit anderer Parameter in Bezug auf den Studienerfolg deutlich machen.

Die bislang eingeführten Auswahlverfahren in den Studiengängen Maschinenbau, Produktionstechnik und -management sowie Medientechnik sollen evaluiert werden; eine Aussage über Zusammenhänge mit dem Studienerfolg ist noch nicht möglich.

Die HAW Hamburg setzt stärker auf Verfahren des so genannten »self assessments«. Diese Verfahren sind geeignet, zum einen wichtige Informationen über die Studiengänge selbst zu transportieren, zum anderen den Bewerberinnen und Bewerbern einen Einblick in die spezifischen Anforderungen des Studiengangs zu vermitteln und so die selbstständige Entscheidung für oder gegen eine Bewerbung in einem Studienfach zu fördern. Die Selbstbewertungstests sind inzwischen für die Studiengänge Maschinenbau, Produktionstechnik und -management, Soziale Arbeit, Pflege und für den Hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen entwickelt worden.



KUNDENORIENTIERT HANDELN: BERATUNG FÜR STUDIENINTERESSIERTE AN SCHULEN

Die HAW Hamburg möchte möglichst frühzeitig studieninteressierte Schülerinnen und Schüler gut über ihr Studienangebot informieren. Insbesondere sollen auch junge Frauen für die ingenieurwissenschaftlichen Fächer der Hochschule interessiert werden. Die Information der Schülerinnen und Schüler über die neuen Bachelor- und Master-Studiengänge soll verbessert werden, denn hierüber herrscht noch große Unsicherheit an den Schulen. Die HAW Hamburg hat diese Bemühungen in den letzten Jahren ausgeweitet; die Zentrale Studienberatung (ZSB) pflegt den Kontakt zu Schulen auf verschiedenen Ebenen:

- Es wurde ein neuer Leitfaden für Schulen ins Netz gestellt (www.haw-hamburg.de/Leitfaden_f_Schulen.1832.3.html); eine Druckversion wurde an alle Oberstufen im Hamburger Raum versandt.
- Auf Anfrage informieren die Beraterinnen der ZSB Schulklassen oder Gruppen von Schülerinnen im Studierendenzentrum, in den Departments oder vor Ort in den Schulen über das gesamte Angebot der HAW Hamburg. Die BeratungslehrerInnen (KordinatorInnen für Berufs- und Studienwahl) werden einmal jährlich an die HAW Hamburg eingeladen und über Neuerungen an der HAW Hamburg informiert.

- In Zusammenarbeit mit dem Team »Akademische Berufe« der Bundesagentur für Arbeit wird die Veranstaltungsreihe »Studieren in Hamburg/ Studiengänge im Vergleich« jeweils im Sommersemester durchgeführt und in allen beteiligten Schulen beworben.

Wissen ist Mehrwert: Forschung, Entwicklung und Transfer

Forschungsstark

Die HAW Hamburg wurde vom BMBF 2004 zu einer der forschungsstärksten Fachhochschulen gekürt.

Gute Hochschulen erkennt man heutzutage nicht zuletzt an ihren Leistungen auf den Feldern Forschung, Entwicklung und Transfer. Die HAW Hamburg hat sich in den vergangenen Jahren intensiv bemüht, ihre Kapazitäten in Forschung und Entwicklung (FuE) auszubauen. Es ist ein strategisches Ziel, für die Unternehmen der Metropolregion Hamburg eine der Topadressen für praxisnahe Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu werden. Darüber hinaus kooperiert die Hochschule mit Unternehmen in den norddeutschen Ländern und im Ostsee-Raum. Die praxisnahe Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist eine besonders gute Chance für Studierende in Masterstudiengängen, ihre Fähigkeiten zu erweitern und ihre Kenntnisse an »realen« Projekten zu schulen.

Das Drittmittelvolumen für FuE-Aktivitäten belief sich 2004 auf ca. 2,8 Mio. € und 2005 auf ca. 2,2 Mio. €. Der Rückgang erklärt sich durch die Schließung des Instituts für Seeschifffahrt und Simulation (ISSUS) und die damit verbundene Verlagerung einer forschungsintensiven Professur an die Technische Universität Hamburg-Harburg. Eine Steigerung der Drittmittelaufkommen ist u. a. auch durch gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Zusammenschlusses der UAS7-Gruppe geplant.

Die Professorinnen und Professoren haben die Möglichkeit, eine zeitweilige Reduzierung der Lehrverpflichtung zur Durchführung ihrer Forschungsprojekte zu beantragen. In den Jahren 2004/05 wurde diese für knapp 90 Projekte in Anspruch genommen. Um das reguläre Lehrangebot in seiner ganzen Breite anbieten zu können, gewährt die HAW Hamburg den Fakultäten einen finanziellen Ausgleich. Davon können Lehrbeauftragte finanziert werden. Durch diesen so genannten »Forschungspool« ist es möglich, sowohl kleinere Forschungsvorhaben zu fördern, die der Qualitätserhaltung und -verbesserung der Lehre dienen, als auch profilbildende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von nationaler und internationaler Bedeutung zu unterstützen.

Die Bedingungen für den Ausbau der Forschung an der HAW Hamburg sind noch nicht optimal. Der fehlende akademische Mittelbau ist ein Hemmnis bei der Konkurrenz um den Zuschlag für Forschungsvorhaben. Die Hochschule strebt an, diesen strukturellen Nachteil durch Veränderungen im Personalbestand auszugleichen. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit der hochschulübergreifenden Transferstelle Hamburg Innovation verbesserungsfähig. Die HAW Hamburg erwartet, dass dieses Problem durch inzwischen vorgenommene strukturelle Änderungen in der Transferstelle gelöst wird.



THEMEN IM FOKUS: FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (FSP)

Besonders gute und große FuE-Projekte können einen Forschungsschwerpunkt (FSP) bilden. So soll – neben den Instituten – die Spitze von Forschung, Entwicklung und Transfer an der HAW Hamburg zusammengefasst werden. In den Jahren 2004/05 gab es acht verschiedene Forschungsschwerpunkte. Die Arbeit in den Forschungsschwerpunkten wird jeweils von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin oder einem wissenschaftlichen Mitarbeiter unterstützt. Diese Stellen werden für den Zeitraum von jeweils zwei Jahren vergeben.

(Forschungsschwerpunkte siehe hintere Umschlagklappe)

ANERKANNTE FORSCHUNGSPARTNER: INSTITUTE

Neben den Forschungsschwerpunkten wird an zwei Instituten der HAW Hamburg geforscht: am Institut für Beratung, Forschung, Systemplanung, Verpackungsentwicklung und -prüfung (BFSV) und am Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik (IWS).

(Institute siehe hintere Umschlagklappe)

BESONDERER ERFOLG: HAW HAMBURG EINE DER FORSCHUNGS- STÄRKSTEN FACHHOCHSCHULEN

Die HAW Hamburg ist in der Studie »Forschungslandkarte der Fachhochschulen« aus dem Jahr 2004 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als eine der forschungsstärksten Fachhochschulen Deutschlands evaluiert worden. Auf diesem Erfolg konnte in der Vergaberunde 2004 für das Fachhochschulförderprogramm FH³ des BMBF aufgebaut werden. Die HAW Hamburg hat bei dieser Ausschreibung als Hochschule mit Projekten im Umfang von ca. 750.000 € ein herausragendes Ergebnis verbucht. Seit 2005 sind bei den Ausschreibungen dieses Programms keine sozialwissenschaftlichen Anträge mehr zugelassen. Als Hochschule mit einem bedeutenden Anteil an FuE-Aktivitäten in der Fakultät Soziale Arbeit und Pflege kritisiert die HAW Hamburg dies als falschen Weg.

In den Jahren 2004 und 2005 war die HAW Hamburg besonders auf den Gebieten der Life Sciences und der Brennstoffzellentechnologie erfolgreich. Das zeigt sich sowohl in nationalen Projektbeteiligungen als auch zunehmend bei internationalen Verbundprojekten. Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg hat beschlossen, der HAW Hamburg die Federführung bei der Einrichtung eines Instituts für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zu übertragen.



**LEISTUNG LOHNT SICH:
PROMOTIONEN AN DER HAW HAMBURG**

Im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms II (HWP II) wurde das im HWP I begonnene Promotionsförderprogramm weitergeführt und ausgeweitet. Neben den zwölf geförderten Promotionen aus dem HWP I konnten weitere elf Kandidatinnen und Kandidaten finanziell gefördert werden. Drei erfolgreiche Abschlüsse waren in den Jahren 2004 und 2005 zu verzeichnen. Zusätzlich wurden zahlreiche aus Drittmitteln finanzierte Promotionsvorhaben begonnen. Diese sind über nahezu alle Fachgebiete der HAW Hamburg verteilt. Ende 2005 gab es mehr als 30 Doktorandinnen und Doktoranden, die in Kooperation mit unterschiedlichen Universitäten an der HAW Hamburg promovieren.

**STRUKTURELLE FOLGEN: AUSGLIEDERUNG
DER FSP IN DER CITY NORD UND VON ISSUS**

An den Baufachbereichen der City Nord gab es die FSP »Planungsinstrumente für das umweltverträgliche Bauen« und »Zukunftsfähige Infrastruktur- und Umweltplanung«. Sie sind mit den Baufachbereichen in die HafenCity Universität überführt worden.

Neben den Fachbereichen der City Nord wurde außerdem das sehr forschungsstarke Institut für Seeschifffahrt und Simulation (ISSUS) abgewickelt. Diese Entscheidung folgte aus der Schließung der seeschifffahrtsrelevanten Studiengänge seit Mitte der neunziger Jahre.

Lebenslanges Lernen: Größere Bedeutung der Weiterbildung

Als praxisorientierte Hochschule betrachtet die HAW Hamburg die Weiterbildung von Menschen im Beruf mit dem Ziel der Absicherung und Steigerung ihres beruflichen Erfolges als eine ihrer Kernaufgaben. Mit ihren Weiterbildungsaktivitäten leistet die HAW Hamburg einen Beitrag zum lebenslangen Lernen für die Menschen in der Metropolregion. Zukünftig wird der Weiterbildung auch eine wichtige Rolle im Rahmen der langfristigen Bindung von Absolventinnen und Absolventen an die Hochschule zukommen.

Um die für diesen Aufgabenzuschnitt notwendige Flexibilität zu erhalten, hat die HAW Hamburg im Jahr 2003 den WINQ e. V. gegründet, das eng an die Hochschule angegliederte Zentrum für Weiterbildung, Information und Qualifikation. Diese Gründung fiel in eine für Weiterbildungseinrichtungen wirtschaftlich extrem schwierige Zeit, die zu einer radikalen Marktberreinigung geführt hat. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass WINQ e. V. den Zuschussbedarf durch die Hochschule nahezu halbieren konnte.

Um Klarheit über die eigene Marktposition und ungenutzte Potentiale zu gewinnen, ließ WINQ sich im 3. Quartal 2005 durch die PerformNet AG, einen Schweizer Dienstleister für Bildungsanbieter, evaluieren. Dabei wurde eine hohe Abhängigkeit von Privatkunden festgestellt und eine stärkere Fokussierung auf kleine und mittlere Unternehmen empfohlen. Diese Empfehlung wurde von der Geschäftsführung von WINQ e. V. aufgegriffen und in Maßnahmen umgesetzt. In

diesem Rahmen wird WINQ e. V. zukünftig verstärkt auf eine enge Zusammenarbeit mit den Fakultäten setzen, insbesondere auch auf dem Gebiet der berufsbegleitenden Master-Studiengänge.

Um das eigene Qualitätsverständnis auch nach außen zu dokumentieren, ist WINQ e. V. im Jahr 2005 dem Verein Weiterbildung Hamburg e. V. beigetreten, einem gemeinnützigen Zusammenschluss von ca. 200 Hamburger Weiterbildungseinrichtungen zur Förderung der Weiterbildung in der Hansestadt. Seit März 2006 ist WINQ eine zertifizierte Weiterbildungseinrichtung und darf das Qualitätssiegel des Weiterbildung Hamburg e. V. führen.

Schon heute werden zahlreiche Weiterbildungsleistungen in den Fakultäten der HAW Hamburg erbracht, z. B. in Form weiterbildender Master-Studiengänge wie dem Master of Lightweight Aeronautical and Vehicle Structures und maßgeschneiderter Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Hamburger Behörden. Der an der Fakultät Soziale Arbeit und Pflege angesiedelte Verein ZEPRA e. V. bietet regelmäßig Weiterbildungen mit Wissenschaftlern der HAW Hamburg zu sozialwissenschaftlichen Themen an. Die Internationale Sommerakademie Pentiment an der Fakultät DMI ist eine seit 19 Jahren etablierte und international nachgefragte Weiterbildungseinrichtung.

Unsere größte Stärke: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die wichtigste Ressource der Hochschule, um sehr gute Wissenschaft anbieten zu können, ist ihr Personal. Gerade in Zeiten umfassender Reformen ist es wichtig, dem Personal die Wertschätzung seitens des Arbeitgebers deutlich zu machen. Die HAW Hamburg hat deshalb verschiedene Maßnahmen ergriffen und Angebote gemacht, um die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern.

FLEXIBLER UND LEISTUNGSBEZOGENER: EINFÜHRUNG DER W-BESOLDUNG

Die bedeutendste Änderung für die Professorinnen und Professoren ist die Einführung der W-Besoldung zum 1. Januar 2005 in Hamburg. Die W-Besoldung soll dazu beitragen, die Besoldung flexibler und leistungsbezogener zu gestalten. Sie besteht jeweils aus einem Grundgehalt sowie Leistungsbezügen, die vergeben werden aufgrund von

- Berufungs- und Bleibeverhandlungen,
- besonderen Leistungen in Lehre und Forschung,
- der Übernahme besonderer Funktionen.

Nach erfolgter Einführung werden rund 80 % der Besoldungsausgaben in die Grundgehälter fließen und rund 20 % in die Leistungsbezüge. Wer neu auf eine Professur berufen wird oder eine hauptamtliche Leitungsfunktion neu übernimmt, unterliegt automatisch der W-Besoldung. Professorinnen und Professoren, die nach der bisherigen Besoldung vergütet werden, können auf eigenen Wunsch in die W-Besoldung wechseln. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Möglichkeit – bei einem entsprechenden Angebot der Hochschule – von den Professorinnen und Professoren gut angenommen wird.

Im Rahmen der Vorgaben durch Bundes- und Landesrecht hat die jeweilige Hochschule einen gewissen Spielraum bei der Vergabe der Leistungsbezüge. An der HAW Hamburg wurde eine Richtlinie über die Beantragung und Gewährung von Leistungsbezügen erarbeitet und durch das Präsidium am 1. August 2005 erlassen.

EINFACHER UND SCHNELLER: NEUREGELUNG DER BERUFUNGSVERFAHREN

Die Novelle des Hamburger Hochschulgesetzes vom 4. Mai 2005 hat eine Änderung der Berufsrichtlinie der HAW Hamburg nötig gemacht. Im Zuge dieser Änderung hat die Hochschule den gesamten Prozess der Berufungen von der Stellenausschreibung bis zur Einstellung überdacht und zentrale Verfahren in ihrer Berufsrichtlinie neu geregelt. Es ging insbesondere darum, Fragen der Internationalisierung und Qualitätssicherung im Verfahren weiter zu stärken. Dies wird durch eine knapp gehaltene Berufsordnung und eine diese ergänzende Umsetzungsrichtlinie erreicht.



MENS SANA IN CORPORE SANO: GESUNDHEITSFÖRDERUNG AN DER HAW HAMBURG

Im Jahr 2004 hat die Hochschule eine Mitarbeiter- und Studierendenbefragung durchgeführt, um die Einstellung des Personals und der Studierenden hinsichtlich gesundheitsrelevanter Fragen zu prüfen. Die Auswertung machte die Notwendigkeit der Verankerung eines nachhaltigen, professionellen Gesundheitsmanagements an der HAW Hamburg deutlich. Im Rahmen einer Kooperation mit der Techniker Krankenkasse hat die Hochschule seit dem 1. März 2005 für diese Aufgabe einen Mitarbeiter im Umfang einer halben Stelle zur Verfügung gestellt. Die Techniker Krankenkasse unterstützt das Projekt mit Beratungsleistungen und Fördermitteln in namhafter Höhe.

Um den Studierenden und Mitarbeitern ein gesundheitsförderndes Fitnessangebot direkt in der Hochschule zu bieten, hat sich die HAW Hamburg entschlossen, in Zusammenarbeit mit dem »Hochschulsport Hamburg« den ehemaligen Schleppkanal im Gebäude Berliner Tor 13 in ein Fitness-Studio umzubauen. Die Eröffnung ist im September 2006 geplant. Zur unmittelbaren gesundheitlichen Förderung hat die Hochschule folgende Bewegungsangebote gemacht: Rückenschule, Lunch-Move und PC-unterstützte Bewegungspause.

Im Rahmen des Gesundheitsmanagements wurden auch verschiedene Projekte zur rauchfreien Hochschule durchgeführt bzw. institutionelle

Maßnahmen ergriffen. Zu nennen sind insbesondere der Gesundheitstag am 6. Juni 2005 und die Aufnahme des vollständigen Rauchverbots in die Hausordnung.

Des Weiteren hat die HAW Hamburg am bundesweiten Wettbewerb »Mit dem Rad zur Arbeit« der AOK und des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) teilgenommen. Die HAW Hamburg belegte Platz 15 im Teilnehmerranking bei insgesamt 355 teilnehmenden Betrieben und Behörden.

POSITIVES ARBEITSKLIMA: KONFLIKTLOTSEN UND DIENSTVEREINBARUNG »KONFLIKTE«

Ein positives Arbeitsklima an der Hochschule basiert auf einer Hochschulkultur, die sich durch faires Verhalten auszeichnet. Unvermeidbar ist aber, dass es auch an der HAW Hamburg zu Konflikten kommt. Es ist das erklärte Ziel der Hochschule, dass Konflikte sachlich, offen und konstruktiv bewältigt werden, ohne zu verletzen oder zu diskriminieren. Sie hat deshalb zwei so genannte Konfliktlotsen benannt und in einer Dienstvereinbarung den Umgang mit Konflikten geregelt.

In der Dienstvereinbarung verpflichtet sich die Hochschule, Mobbing, sexuelle Belästigung und Diskriminierung zu unterbinden und ein faires, kreatives Klima zu fördern und aufrecht zu erhalten.

Aus Sicht der Hochschulleitung hat sich die Einrichtung der Position der Konfliktlotsen bewährt.

Fit für die Welt: Internationalisierung

Internationale Hochschule*

1.779 von insgesamt
12.020 Studierenden kom-
men aus dem Ausland.

Die ausländischen Studie-
renden repräsentieren über
100 Nationen.

Ausländeranteil
HAW Hamburg 14,8%
Fakultät DMI 11,04%
Fakultät LS 15,07%
Fakultät S&P 11,26%
Fakultät TI 17,23%
Fakultät WPM 17,73%

HWI: 11,34%

* Stand: 1. November 2005;
ohne Baufachbereiche

Die HAW Hamburg ist eine international agierende Hochschule. Sie will ihre Lehre und Forschung so weit wie möglich internationalisieren, um einerseits für ausländische Studienbewerberinnen und -bewerber sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler attraktiv zu sein und andererseits aus den internationalen Kooperationen Impulse für ihre eigene Arbeit zu ziehen.

WELTWEIT AKTIV: HOCHSCHULKOOPERATIONEN UND STUDIERENDENAUSTAUSCH

Im Rahmen des EU-Programms ERASMUS konnte die HAW Hamburg elf neue Kooperationsverträge abschließen und unterhält 71 Partnerschaften mit europäischen Hochschulen. Da sich die Zusammenarbeit insbesondere mit den skandinavischen Partnern erfolgreich entwickelt, wird diese Region beim Ausbau der internationalen Kontakte und Kooperationen künftig mehr Beachtung finden.

Neun der oben erwähnten Verträge wurden im Rahmen des Pilotprojekts »Erhöhung des Studierendenaustausches im Department Wirtschaft« mit Hochschulen in Dänemark, Großbritannien, Finnland, den Niederlanden, Norwegen, Österreich und Spanien abgeschlossen. Im Jahr 2006 wird der Schwerpunkt auf neuen Kooperationen mit Hochschulen in Nord- und Südamerika liegen. Erste Kontakte wurden bereits hergestellt.

Die noch junge Kooperation mit der Akdeniz Universität im türkischen Antalya wurde 2005 mit großem Engagement vom Department Maschinenbau und Produktion betrieben. Die Akdeniz-Initiative zählt zu den 15 Projekten, die 2005 erst-

mals aus dem Innovationsbudget der HAW Hamburg (teil)finanziert wurden.

SYSTEMATISCHE UNTERSTÜTZUNG: BETREUUNG UND FÖRDERUNG AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER

Die gemeinsam mit den anderen Hochschulen der Stadt und der Behörde für Wissenschaft und Forschung erarbeiteten »Betreuungsstandards für ausländische Studierende« wurden auch 2005 weitgehend umgesetzt. 30 ausländische Studierende erhielten leistungsorientierte Stipendien im Hauptstudium aus Landes-, Bundes- und Stiftungsmitteln, weitere 50 bekamen Abschlussbeihilfen aus Landes- und Bundesmitteln. 38 Studierenden half der Verein der Förderer ausländischer Studierender (VdFaS) aus unverschuldeten Notlagen.

An den zentral koordinierten und auf Studiengangsebene durchgeführten »Fachtutorien für internationale Studierende« nahmen im Sommer- und Wintersemester 2005 insgesamt 308 Studierende an 32 Tutorien teil. Jeder Semesterdurchgang des erstmals im Wintersemester 2003/04 durchgeführten Programms wird einer sorgfältigen Evaluation unterzogen.

Mit Unterstützung des DAAD und der HIS GmbH (Hochschul-Informationssystem GmbH) wurde im WS 2005/06 ein PROFIS-Projekt gestartet, das den Studienverlauf für nahezu alle aktuellen Studiengänge an der HAW Hamburg ab dem Wintersemester 1994/95 dokumentiert. Es schafft zugleich die Voraussetzungen für regelmäßige Studienverlaufsmessungen der »Bildungsausländer«, der Gruppe der »Bildungsinländer« und der deutschen Studierenden.

Im Wintersemester 2005/06 wurde in Kooperation mit dem Studienkolleg Hamburg ein ingenieurwissenschaftliches Vorseminster/Propädeutikum für ausländische Studierende entwickelt, das im Sommersemester 2007 erstmals angeboten werden soll.

Im siebten Jahr des »Interkulturellen Trainings«, das gemeinsam mit der Universität und dem Studierendenwerk Hamburg angeboten wird, konnten von den 318 Studierenden, die sich um die Teilnahme beworben hatten, 160 zu einem der acht Wochenendseminare des Jahres eingeladen werden.

VORREITER IN CHINA: JOINT COLLEGE MIT DER USST IN SHANGHAI

In Shanghai werden gemeinsam mit der University of Shanghai for Science and Technology (USST) Bachelor-Studiengänge in den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaft angeboten. Ein wesentlicher Teil des Unterrichts (ca. 40%) wird dabei von Professoren der HAW Hamburg auf Deutsch abgehalten. Die beiden Ingenieurstudiengänge wurden im Dezember 2004 als erste Studiengänge dieser Art in China überhaupt von der ASIIN (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik) akkreditiert. Im Juni 2005 erhielten die ersten 30 Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs der Fachrichtung Elektrotechnik den Doppelabschluss der beiden beteiligten Hochschulen.



Hauptaufgabe im vergangenen Jahr war die gemeinsame Arbeit der Projektpartner an der Erfüllung der Auflagen, welche die ASIIN an die Akkreditierung geknüpft hatte. Im Dezember 2005 wurde dann die Akkreditierung bis zum Jahr 2010 verlängert. Zudem haben die Vorbereitungen für die Akkreditierung des gemeinsamen Studiengangs »International Business«, die für 2006/07 geplant ist, begonnen. Im Dezember wurde das Projekt von einem Team des DAAD vor Ort in Shanghai mit einem sehr positiven Ergebnis evaluiert. Ebenfalls im Dezember wurde das Projekt auf einer gemeinsamen Tagung des VDI und der Chinese Association for Science and Technology in Peking vorgestellt.

SCHÖNE NEUE WELT: UAS7

Im April 2005 eröffnete das Konsortium UAS7 (7 German Universities of Applied Sciences) – dem die HAW Hamburg neben sechs weiteren deutschen Fachhochschulen (Berlin (FHW), Bremen, Köln, München, Münster, Osnabrück) angehört – ein Verbindungsbüro in New York. Ziel dieses Projekts sind neue Hochschulkontakte und die Intensivierung des Studierendenaustausches. Es wurden gemeinsame Werbematerialien für amerikanische Hochschulen hergestellt und Summer School-Angebote entwickelt.

Unser guter Draht zum Wissen: IT-Service

Um exzellente Wissenschaft und sehr gute Lehre zeitgemäß anbieten zu können, bedarf es einer IT-Struktur, die auf der Basis moderner Technologie die richtigen Anwendungen zur Verfügung stellt. Die HAW Hamburg hat in den letzten Jahren intensive Anstrengungen unternommen, die Qualität ihrer IT-Services zu verbessern und das Angebot der verschiedenen Rechnercluster zu integrieren. Als problematisch hat sich die historisch gewachsene Aufteilung der IT-Services auf ein durch die Firma Dataport betriebenes, so genanntes »Verwaltungsnetz« und ein durch das hochschuleigene Internet Service Center (ISC) betriebenes »Wissenschaftsnetz« herausgestellt.

IM DIENSTE DER KUNDEN: INTEGRATION VON IT-SERVICES

Um die bestehenden Zugangsprobleme zu beseitigen, hat das ISC ein Projekt für einen hochschulweiten Verzeichnisdienst gestartet, »HAW Infonet«. Es soll erreicht werden, dass alle etwa 13.000 Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studierenden von jedem Rechnerarbeitsplatz Zugriff auf die für sie relevanten IT-Services haben. Angesichts der fragmentierten Netzwerk- und Servercluster-Struktur der Hochschule ist dies ein ambitioniertes Projekt, dessen Umsetzung zusätzlich dadurch erschwert wurde, dass die Ausgliederung der Baufachbereiche besonders im IT-Service Ressourcen gebunden hat. Zunächst wurde im Jahr 2004 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse im Jahr 2005 zu Auftragsvergaben und schließlich zum Projektstart führten. Das Projekt soll fakultätsweise in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden.

HOCHSCHULÜBERGREIFENDE KOOPERATION: PROJEKT E-CAMPUS

Das Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) hat in Zusammenarbeit mit den Hamburger Hochschulen ein umfassendes Projekt zur Evaluation und Verbesserung der IT-Angebote der Hochschulen aufgesetzt. Das Projekt, das unter dem Namen »eCampus« im Sommer 2004 begonnen wurde, ist in folgende Teilprojekte/Arbeitsgruppen gegliedert:

- **Basisdienste:** Authentifizierung, Autorisierung und Accounting (triple A). Die AG hat eine Umsetzungsempfehlung abgegeben.
- **Studierendenverwaltung und Studierendenauswahl:** Bereits vorhandene und geplante Verwaltungsabläufe wurden vorgestellt und auf ihre Integrationsfähigkeit und Modernisierungspotentiale hin untersucht.
- **Prüfungs- und Veranstaltungsverwaltung:** IT-gestützte Verfahren in den Bereichen Prüfungs- und Veranstaltungsverwaltung. Zwei Produkte werden getestet.

- Webauftritt: Konzeption eines Wissenschafts-portals.
- Best-Practice und Benchmarking: Entwicklung neuer Betriebs- und Geschäftsmodelle.

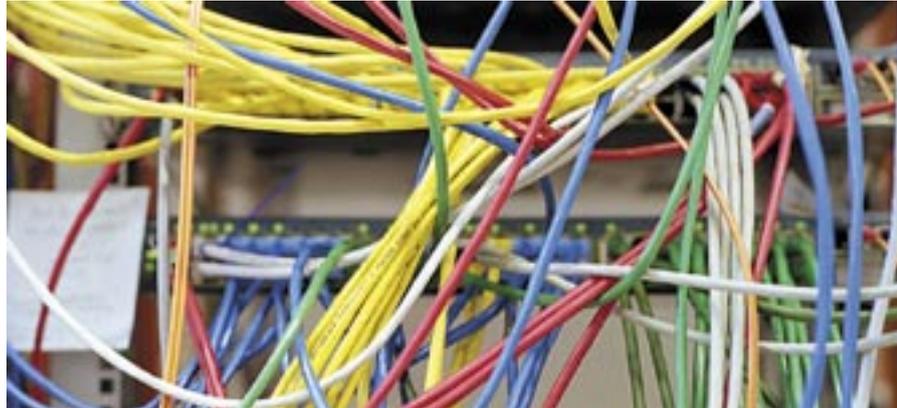
Die HAW Hamburg hat an allen Teilprojekten aktiv mitgearbeitet und von den Ergebnissen stark profitiert.

DIGITALES STUDIEREN: KOOPERATIONS-PROJEKT »NEUE MEDIEN IN DER BILDUNG«

Ebenfalls gemeinsam mit dem MMKH und allen Hamburger Hochschulen (mit Ausnahme der TUHH) führt die Hochschule das Verbundprojekt KoOP (Konzeption und Realisierung hochschulübergreifender Organisations- und Prozessinnovation für digitales Studieren an Hamburgs Hochschulen) durch. Die Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aus dem Programm »Neue Medien in der Bildung« beläuft sich auf ca. 1,5 Mio. € für alle Hamburger Hochschulen über einen Zeitraum von 30 Monaten. Die HAW Hamburg hat mit insgesamt 341.605 € den größten Anteil aller Hochschulen an dem Projekt. Ziel ist die »Implementation eines Identity Managements für E-Learning-Plattformen«. Der Projektteil der HAW Hamburg wurde unmittelbar mit Bewilligung der Mittel am 1. Juli 2005 gestartet und macht gute Fortschritte.

RECHNERGESTÜTZTE LEHRE: NEUE CIP-POOLS UND WAP-CLUSTER

Der Hochschule ist es im Jahr 2005 mit Hilfe der Förderung durch das Hochschulbauförderungsgesetz gelungen, für insgesamt 349.000 € zwei neue CIP Pools (Computer Investitions Programm Pool) und zwei neue WAP Cluster (Wissenschaftlicher Arbeitsplatz Cluster) am Department Informatik einzurichten. Diese Geräte verbessern die IT-Infrastruktur des Departments erheblich und werden unmittelbar für Lehrzwecke eingesetzt.



PRÜFUNGSDATENVERWALTUNG: EINFÜHRUNG VON HIS-POS

Seit 2004 führt die HAW Hamburg das Prüfungsdatenverwaltungssystem HIS-POS ein. Die Bachelor- und Master-Studiengänge werden kontinuierlich in dieses System eingepflegt. Es ermöglicht Prüferinnen und Prüfern, Studierenden und der Verwaltung den Online-Zugriff auf alle Prüfungsdaten im Verlauf des Studiums und verkürzt die Bearbeitungszeiten zahlreicher Vorgänge wie z. B. Zeugniserstellung ganz erheblich. Die Departments, die das System nutzen, sind damit ausgesprochen zufrieden. Acht Studiengänge sind schon eingepflegt, 15 weitere Studiengänge in Arbeit. Es verbleiben 29 Studiengänge, die noch bearbeitet werden müssen. Als schwierig erwies sich die Hamburger Handhabung datenschutzrechtlicher Bestimmungen, die vom bundesweit angewendeten Verfahren abweicht und zur Zeit den Zugriff der Nutzer auf ihre Prüfungsdaten über das Internet verhindert.

Geschlechtergerechtigkeit: Gleichstellung

Die Bedeutung von Gender Mainstreaming konnte in den Jahren 2004 und 2005 in der Hochschule weiter gefestigt werden. Die HAW Hamburg folgt damit dem von der EU und dem Hamburger Senat vorgeschlagenen Konzept in der Gleichstellungspolitik.

GRUNDSÄTZE DER GLEICHSTELLUNG: GLEICHSTELLUNGSRICHTLINIE

Die Sensibilisierung für den Themenbereich Gender Mainstreaming gelang mit der Verabschiedung der Gleichstellungsrichtlinie durch den Hochschulsenat. Diese Richtlinie beschreibt die Grundsätze der Gleichstellung an der Hochschule und wird durch die Gleichstellungspläne der Fakultäten ergänzt.

VORTEIL: FÖRDERPROFESSUREN

Durch das Hochschulwissenschaftsprogramm (HWP) konnten drei Förderprofessuren im Angestelltenverhältnis für jeweils drei Jahre an Frauen vergeben werden. Gefördert werden Nachwuchswissenschaftlerinnen, die im Rahmen einer wissenschaftlichen Qualifizierungsphase (Promotion) bereits in einem Department eingebunden sind und im Umfang von sechs Semesterwochenstunden Lehrerfahrten sammeln. Die Wissenschaftlerinnen haben gute Chancen, im Falle der Bewährung dort Professorin zu werden. Manchmal ist nicht die fehlende Promotion bzw. die fehlende Lehrerfahrung eine Hürde für die erfolgreiche Bewerbung einer Frau auf eine Professur, sondern die für das Profil der HAW Hamburg wichtige Tätigkeit in einem Bereich außerhalb der Hochschule. Deshalb wurde ein neuer Typus der

Förderprofessuren aufgelegt, bei dem die Hochschule nur einen Teil, den anderen ein Industriepartner finanziert.

KOOPERATION: GENDER-PROFESSUR

Die HAW Hamburg beteiligt sich an dem hochschulübergreifenden Studiengang Gender Studies. An der Fakultät DMI, Department Technik, wurde dafür eine Stelle »Gender-Professur« in Kombination mit dem Lehrgebiet Physik ausgeschrieben und Ende 2004 besetzt.

ANWENDUNG: GENDERSPEZIFISCHE PROJEKTE

Drei zentrale Projekte konnten im Rahmen des Hochschulwissenschaftsprogramms im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

- Das Projekt »Genderspezifische Studienabbruchgründe« untersuchte Hintergründe und Motive des Studienabbruchs.
- Im Projekt »Integration von Gender in die Lehre« wurde eine Vortragsreihe konzipiert und durchgeführt, die Lehre und Lernen mit der Genderthematik verknüpfte. Ein zweiter Schwerpunkt dieses Projektes war die Herausgabe der Schriftenreihe »Gender in den Angewandten Wissenschaften«.



– Das Projekt »Aufbau eines Internetportals für den hochschulübergreifenden Studiengang Gender-Studies« ist inzwischen abgeschlossen.

AUSZEICHNUNG DER HERTIE-STIFTUNG: AUDIT FAMILIENFREUNDLICHE HOCHSCHULE

Die HAW Hamburg hat sich erfolgreich um das Prädikat »familienfreundliche Hochschule« beworben. Dabei wurde die Hochschule an schon bestehenden Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie mit Beruf bzw. Studium gemessen. Darüber hinaus hat sich die Hochschule für die nächsten drei Jahre verpflichtet, weitere Maßnahmen zum Ausbau der Familienfreundlichkeit einzuleiten. Dieses Prädikat ist ein anerkanntes Zertifikat der Hertie Stiftung, das auch den Erhalt der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit der Hochschule im Wettbewerb um qualifiziertes Personal und Studierende sichern soll.

HILFREICH: KINDERNOTFALLBETREUUNG

Es ist gelungen, eine Kindernotfallbetreuung für die Beschäftigten und die Studierenden zu organisieren. Diese Betreuung kann kostenfrei in Anspruch genommen werden, wenn die Regelbetreuung ausfällt oder dienstliche oder studentische Termine zu Zeiten stattfinden, in denen es keine Regelbetreuung gibt. Das Angebot wird vor allem von den Studierenden gerne genutzt.

NACHGEFRAGT: GIRLS' UND BOYS' DAY

Seit einigen Jahren werden mit wachsendem Erfolg am Girls' Day spezifische Programme für Mädchen angeboten. Bis zu 140 Kinder haben sich jedes Jahr von Technik und Naturwissenschaft faszinieren lassen. Seit dem letzten Jahr bietet die Hochschule auch für Jungen ein Programm an, die sich so in den sonst mehr weiblich orientierten Bereichen wie der Ökotrophologie umsehen können.



Wissen bedacht: Bauten und Gebäudemanagement

Die Arbeit im Gebäudemanagement der Hochschule wurde in den letzten eineinhalb Jahren durch die Umsetzung der strukturellen Reformen im Baubereich geprägt. Der Einzug des Departments Public Management in das neue Gebäude am Berliner Tor, der endgültige Auszug der Hochschule aus den Gebäuden an der Rainvilleterrasse (ISSUS), die Maßnahme »Herrichtung des Schleppkanals zum Sportzentrum« sowie die Planung des Umbaus und die vorzeitige Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Geburtsklinik Finkenau waren die Hauptaufgaben.

IDEEN ENTWICKELN: STEUERUNGS- UND PLANUNGSARBEITEN

Die wichtigsten laufenden Steuerungs- und Planungsarbeiten waren die Vorbereitung der ab 2006 laufenden Maßnahmen »Herrichtung des Schleppkanals zum Sportzentrum« und des Gebäudes für die gemeinsam mit der Professur »Umformtechnik« gestiftete 400 t-Pressen. Abgeschlossen ist die räumliche Zusammenführung der Fakultät Wirtschaft und Public Management am Standort Berliner Tor inklusive der Beschaffungen und des Umzugs. Hinzu kamen kleinere Maßnahmen wie die Vorbereitung der Sheddachsanierung am Gebäude Berliner Tor 9 und des Umbaus des Verfahrenstechnik-Labors in Bergedorf.

IDEEN UMSETZEN: BAUHERRENAUFGABEN

Für zahlreiche kleinere Maßnahmen wurden vom Gebäudemanagement der Hochschule die Bauherrenaufgaben übernommen. Aus Sicht der Hochschule wäre es wünschenswert, wenn dieses sinnvolle Verfahren zukünftig für alle Baumaßnahmen gewählt würde.

Im Einzelnen sind es folgende Maßnahmen:

- Brandschutz- und Asbestschutzsanierung Bergedorf
- Fenstererneuerung City Nord
- Sicherheitsbeleuchtung Bergedorf
- Vernetzungsmaßnahmen an den Standorten
- Laborumbaumaßnahme in Bergedorf
- Herrichtung Parkplatz Wallstraße und Außenanlagen Campus Berliner Tor
- Herrichtung Abfallbeseitigung Berliner Tor
- Sicherheitsmaßnahmen in Bergedorf und am Berliner Tor
- Erneuerung der Werkstätten in der Hebebrandstraße

KREATIV-POOL: FINKENAU

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Fakultät Design, Medien und Information (DMI) ist der geplante Umbau und Umzug in die Räume der ehemaligen Geburtsklinik Finkenau. Auf dem Gelände entsteht ein MedienCampus, in dem verschiedene Ausbildungseinrichtungen zusammengefasst werden. Größter Partner ist die HAW Hamburg mit ihrer Fakultät DMI. Bis zum Jahr 2009 sollen die Räume so umgebaut



werden, dass die Fakultät mit ihren Departments Technik und Information sowie Teilen des Departments Design einziehen kann. Ein Förderantrag nach dem Hochschulbauförderungsgesetz wurde inzwischen positiv beschieden. Seit Mitte 2005 werden Teile der Räume in der Finkenau »vorzeitig« für Ateliers des Departments Design genutzt.

Im zweiten Bauabschnitt sind der dringend notwendige Bau der Mensa und der Bibliothek ebenso geplant wie die endgültige Bereitstellung von Räumen, um alle AV-Labore der Fakultät an einem Standort zusammenzulegen. Die Realisierung dieser Planung erfolgt erst ab 2012. Dies ist aus Sicht der Hochschule viel zu spät und wirft für die Fakultät DMI über lange Zeit schwer zu bewältigende Raumprobleme auf, wodurch der Erfolg des Mediacampus deutlich beeinträchtigt wird. Zudem steht die finanzielle Absicherung der Planung im Haushalt der FHH noch aus.

AUFLÖSUNG: AUFGABE DES STANDORTS RAINVILLETERRASSE UND DER SCHIFFSFÜHRUNGS- UND SIMULATIONSANLAGE »SUSAN«

Das Jahr 2005 brachte das endgültige Ende der schiffahrtsbezogenen Ausbildung und Forschung an der HAW Hamburg. Die Gebäude an der Rainvilleterrasse wurden von der Hochschule geräumt und die Liegenschaft an die Finanzbehörde übergeben.

Von besonderer Bedeutung war die Schiffsführungs- und Simulationsanlage »SUSAN«, ein Großgerät mit Standort in einem eigenen Gebäude. Die HAW Hamburg hat sich in Zusammenarbeit mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung und der Behörde für Wirtschaft und Arbeit intensiv bemüht, einen neuen Nutzer für das einmalige Gerät zu finden. Schließlich wurde die Anlage Ende November 2005 für den symbolischen Preis von einem Euro an den Landkreis Leer verkauft.

POTENTIALE NUTZEN: UMWELTMANAGEMENT

Der Arbeitskreis für das Umweltmanagementsystem (ArkUs) hat im Jahr 2004 neue Umweltziele definiert und Einzelprojekte begleitet, die in Teilen umgesetzt wurden. Positive Beispiele sind die Umsetzung einer Recyclingpapier-Kampagne zur verstärkten Nutzung von Recyclingpapier an der HAW Hamburg, die Analyse des Wasserverbrauchs am Standort Bergedorf sowie die Ermittlung von Energie-Einsparpotentialen.

Zur Verringerung der Kosten für die Entsorgung des Restmülls um ca. 15 % wurden Anfang 2005 neue Verträge mit der Stadtreinigung abgeschlossen. Gleichzeitig konnte durch die Einrichtung eines zentralen Abfallplatzes am Campus Berliner Tor und durch die Mitarbeit der beteiligten Fachbereiche sowie der Mensa eine deutliche Verbesserung der Abfalltrennung und somit eine Verringerung der Kosten erreicht werden.

Hart am Wind: Haushalt, Finanzen und Rechnungswesen

Die HAW Hamburg befindet sich in einer schwierigen Finanzsituation. Die Lage ist geprägt von der Umsetzung von Sparnotwendigkeiten der öffentlichen Hand, die zum Teil unmittelbar in Lehre und Forschung bemerkbar sind. Die Hochschule erkennt an, dass mit dem Hochschulpakt aus dem Jahr 2003 die Finanzlage formal durch die Bürgerschaft gesichert wurde, hat aber das Problem der jahrelangen Unterfinanzierung noch nicht lösen können. Sie bemüht sich intensiv, Einsparungen durchzuführen und Effizienzgewinne zu erwirtschaften, muss dabei aber sowohl auf ihre Innovationsfähigkeit als auch auf die Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes achten.

DOPPELT GEMOPPELT: DOPPISCHE BUCHFÜHRUNG UND SAP-EINFÜHRUNG

Die Klärung der ohnehin schwierigen Finanzlage der Hochschule wurde in den letzten zwei Jahren erheblich dadurch beeinträchtigt, dass die doppelte Buchführung parallel zur kameralistischen Buchführung eingeführt wurde. Grundsätzlich begrüßt die HAW Hamburg die Einführung der doppelten Buchführung als Instrument, die Finanzströme transparenter zu machen. Die Einführung der kaufmännischen Buchführung und der dazugehörigen SAP-Module benötigt aber erhebliche Ressourcen. Da die Hochschule gezwungen ist, sowohl kameralistisch als auch doppelt zu buchen, entstand und entsteht doppelte Arbeit. Die HAW Hamburg würde es begrüßen, wenn die »doppelte« Buchführung in absehbarer Zeit entfallen könnte, d. h. nur noch doppelt gebucht würde.

Trotz der Mehrbelastung sind 2005 sowohl der kameralistische Jahresabschluss 2003 erstellt als auch der doppelte Abschluss 2003 zur Testatsreife geführt worden. Der kameralistische und der doppelte Jahresabschluss 2004 wurden vorläufig fertiggestellt.

Die außerordentlichen Mehreinnahmen im Jahr 2005 beruhen auf einmaligen Sonderzuweisungen der Wissenschaftsbehörde und auf nicht veranschlagten Einnahmen und Zuwendungen in den genannten Kontengruppen. Von diesen außerordentlichen Mehreinnahmen bleibt das strukturelle Defizit der HAW Hamburg im Personalhaushalt unberührt. Sie sind bei den Prognosen der Personalkostenentwicklung bereits berücksichtigt.

NEUES MODELL: DREI-SÄULEN-FINANZIERUNG

Im Berichtszeitraum sind Teile der Drei-Säulen-Finanzierung an den Hamburger Hochschulen eingeführt worden. Die Finanzierung der Hamburger Hochschulen wird zukünftig in ein Grundleistungs-, ein Anreiz- und ein Innovationsbudget unterteilt. Im Grundleistungsbudget – das nur allmählichen Veränderungen unterworfen ist – werden auf der Basis der Absolventinnen- und Absolventenzahlen Mittel zugewiesen. Im Anreizbudget wird die Zielerreichung bei bestimmten Kennzahlen jährlich ermittelt und auf dieser Basis Mittel zugewiesen, während das Innovations-



budget zur Finanzierung innovativer Projekte an den Hochschulen dient. Das Grundleistungsbudget umfasst 85 %, das Anreizbudget 13 % und das Innovationsbudget 2 % des Betriebshaushaltes der HAW Hamburg.

Im Jahr 2005 wurden zum ersten Mal Mittel für das Innovationsbudget dem laufenden Haushalt der HAW Hamburg entnommen und durch die BWF neu zugewiesen. Dieser Prozess bedarf in Zukunft noch besserer formalisierter Verfahren, die auf den gemachten Erfahrungen aufbauen. Durch besonders gute Zielerreichung hat die HAW Hamburg bei der erstmaligen Verteilung des Anreizbudgets im Haushaltsjahr 2005 ca. 279.000 € zusätzlich bekommen. Das Grundleistungsbudget wurde auf Weisung der BWF auf der Basis von »Ist-Preisen« ermittelt.

TRANSFERPROBLEME: SCHNITTSTELLE SAP/PAISY

Im Jahr 2005 ist es nicht gelungen, die Probleme vollständig zu lösen, die an der Schnittstelle zwischen SAP und dem städtischen Personalmanagementprogramm PAISY bestehen. Die Pflege der Personalkosten im SAP-System ist zwar weitgehend automatisiert worden, bindet aber immer noch Ressourcen.

GRUNDSATZFRAGEN: AG MITTELVERTEILUNG

Aufgrund der strukturellen Reform in der Hochschule ist es nötig geworden, die Sachmittelverteilung zwischen den Fakultäten und der Hochschulverwaltung neu zu gliedern. Dafür wurde im Herbst 2005 eine Arbeitsgruppe, bestehend aus den Dekanaten und dem Kanzler der Hochschule, eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe hat im Frühjahr 2006 erste Ergebnisse vorgelegt.

Anlagen

ANLAGE 1 ÜBERSICHT ÜBER DIE STELLEN DER HAW HAMBURG

Fakultät Design, Medien und Information (DMI)

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	132,32	131,21	130,44
davon Professorenstellen	74	73	72
davon akademische Mitarbeiter	19,34	19,59	20,32
davon technisches und Verwaltungspersonal	38,54	38,62	38,12
davon Drittmittelstellen	0,44	0	0

Fakultät Life Sciences (LS)

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	125,76	125,63	133,03
davon Professorenstellen	62	61	62
davon akademische Mitarbeiter	19,08	22,33	22,5
davon technisches und Verwaltungspersonal	35,8	35,8	36,1
davon Drittmittelstellen	8,88	6,5	12,43

Fakultät Soziale Arbeit und Pflege (S & P)

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	62,18	62,18	59,68
davon Professorenstellen	41	40	38
davon akademische Mitarbeiter	4,18	4,18	4,18
davon technisches und Verwaltungspersonal	17	16	16
davon Drittmittelstellen	0	2	1,5

Fakultät Technik und Informatik (TI)

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	327,88	331,26	332,26
davon Professorenstellen	164	162	160
davon akademische Mitarbeiter	74	76,25	77,75
davon technisches und Verwaltungspersonal	86,88	88,88	88,38
davon Drittmittelstellen	3	4,13	6,13

Fakultät Wirtschaft und Public Management (WPM)
Department Wirtschaft

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	35	35,5	36
davon Professorenstellen	23	23	23
davon akademische Mitarbeiter	4	3	3
davon technisches und Verwaltungspersonal	8	9,5	10
davon Drittmittelstellen	0	0	0

Department Public Management

	2005
Stellen gesamt	17,25
davon Professorenstellen	11
davon akademische Mitarbeiter	2,5
davon technisches und Verwaltungspersonal	3,25
davon Drittmittelstellen	0,5

HWI*

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	12	12	12
davon Professorenstellen	6	6	6
davon akademische Mitarbeiter	1	1	1
davon technisches und Verwaltungspersonal	5	5	5
davon Drittmittelstellen	0	0	0

* Hochschulübergreifender Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Zentrale Hochschulverwaltung

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	123,95	143,44	135,35
davon akademische Mitarbeiter	0	0	0
davon technisches und Verwaltungspersonal	123,95	143,44	135,35
davon Drittmittelstellen	0	0	0

City Nord (Fachbereiche A, BIW, GEO)*

	2003	2004	2005
Stellen insgesamt	111,5	110,5	108,5
davon Professorenstellen	59	57	56
davon akademische Mitarbeiter	18,5	17,5	17,5
davon technisches und Verwaltungspersonal	33	35	34,5
davon Drittmittelstellen	1	1	0,5

* Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik

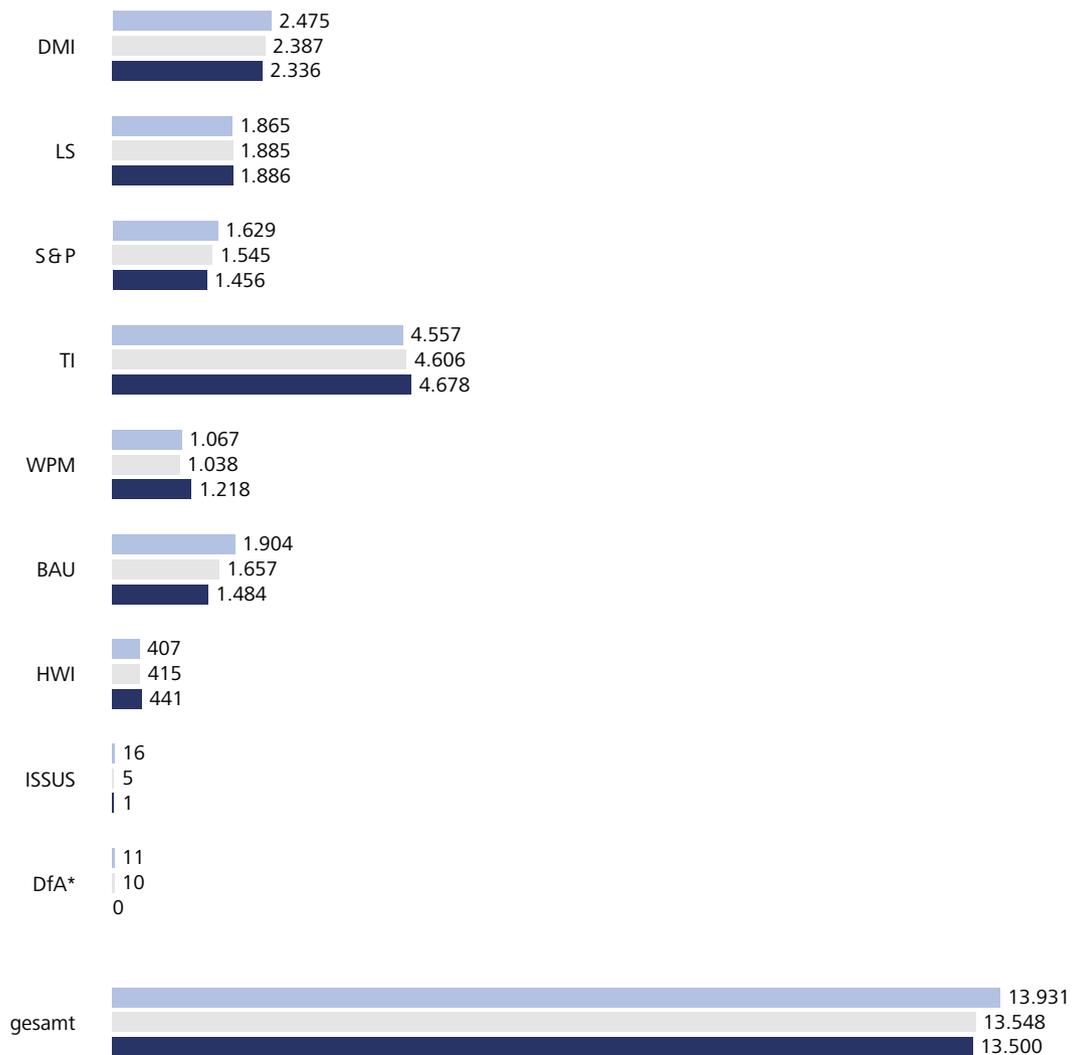
ISSUS*

	2003	2004	2005
Stellen gesamt	24,89	6,5	5,5
davon Professorenstellen	7	3	2
davon akademische Mitarbeiter	4	3	3
davon technisches und Verwaltungspersonal	5,5	0,5	0,5
davon Drittmittelstellen	8,39	0	0

* Institut für Schiffsbetrieb, Seeverkehr und Simulation

ANLAGE 2

STUDIERENDE AN DER HAW HAMBURG IN DEN JAHREN 2003 BIS 2005



■ 2003: WS 2003/04; Stichtag: 1. November 2003

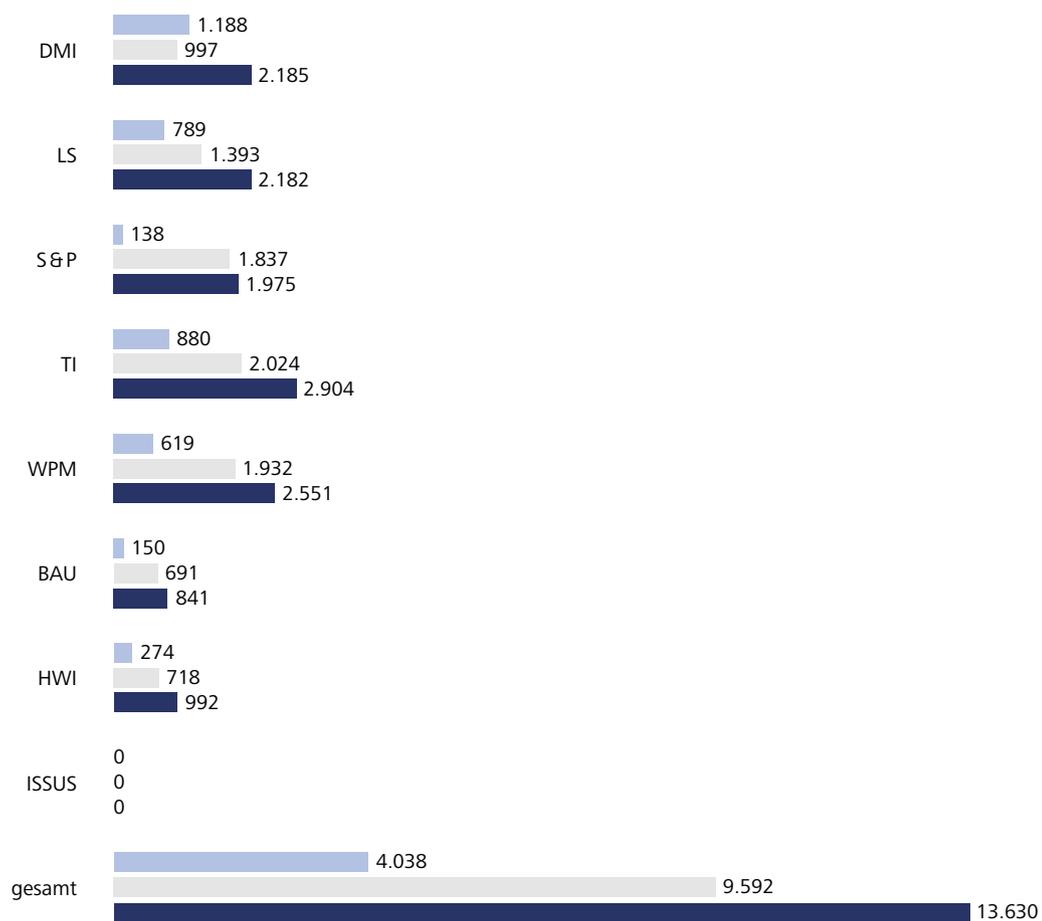
■ 2004: WS 2004/05; Stichtag: 1. November 2004

■ 2005: WS 2005/06; Stichtag: 1. November 2005

*DfA: Deutsch für Ausländer

ANLAGE 3

ALLE BEWERBUNGEN FÜR STUDIENPLÄTZE AN DER HAW HAMBURG IM JAHR 2005



■ SS 2005; Stichtag: 2. Mai 2005

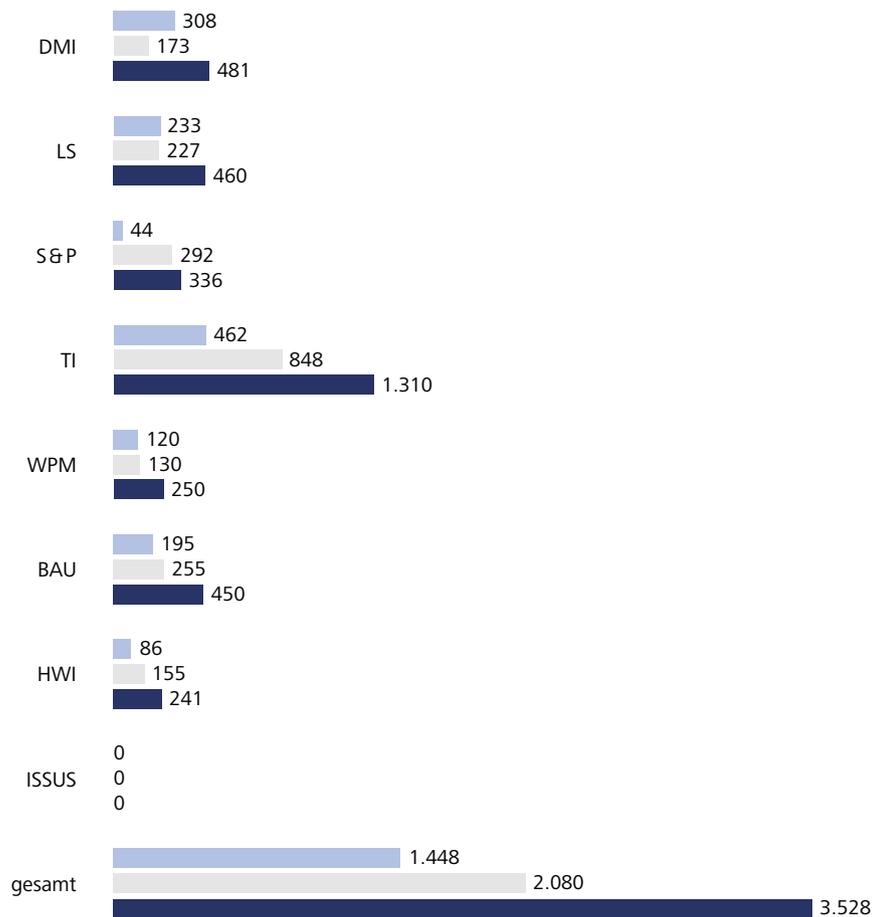
■ WS 2005/06; Stichtag: 1. November 2005

■ 2005 gesamt

ANLAGE 4

STUDIERENDE IM 1. FACHSEMESTER AN DER HAW HAMBURG IN DEN JAHREN 2003 BIS 2005

2003: Studierende im 1. Fachsemester

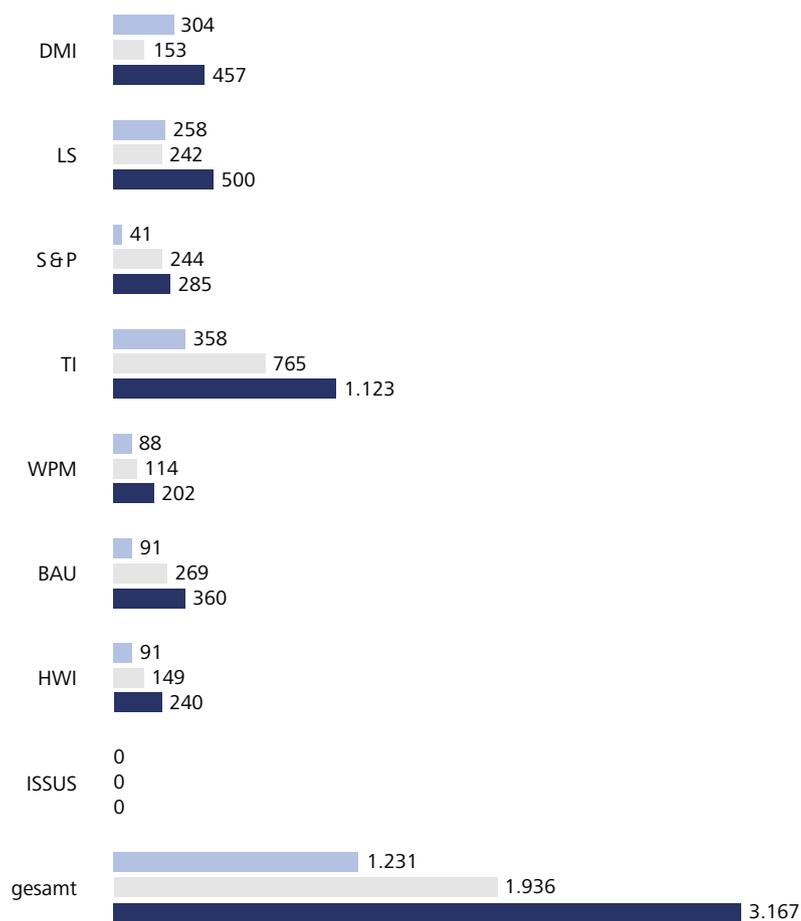


■ SS 2003; Stichtag: 2. Mai 2003

■ WS 2003/04; Stichtag: 1. November 2003

■ 2003 gesamt

2004: Studierende im 1. Fachsemester

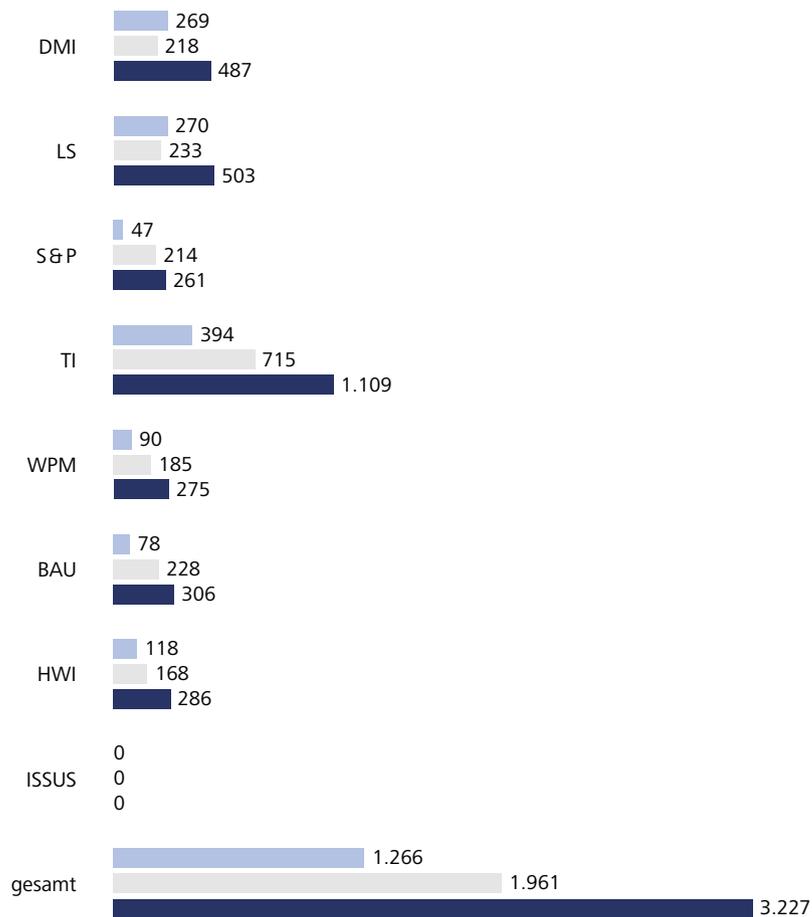


■ SS 2004; Stichtag: 2. Mai 2004

■ WS 2004/05; Stichtag: 1. November 2004

■ 2004 gesamt

2005: Studierende im 1. Fachsemester



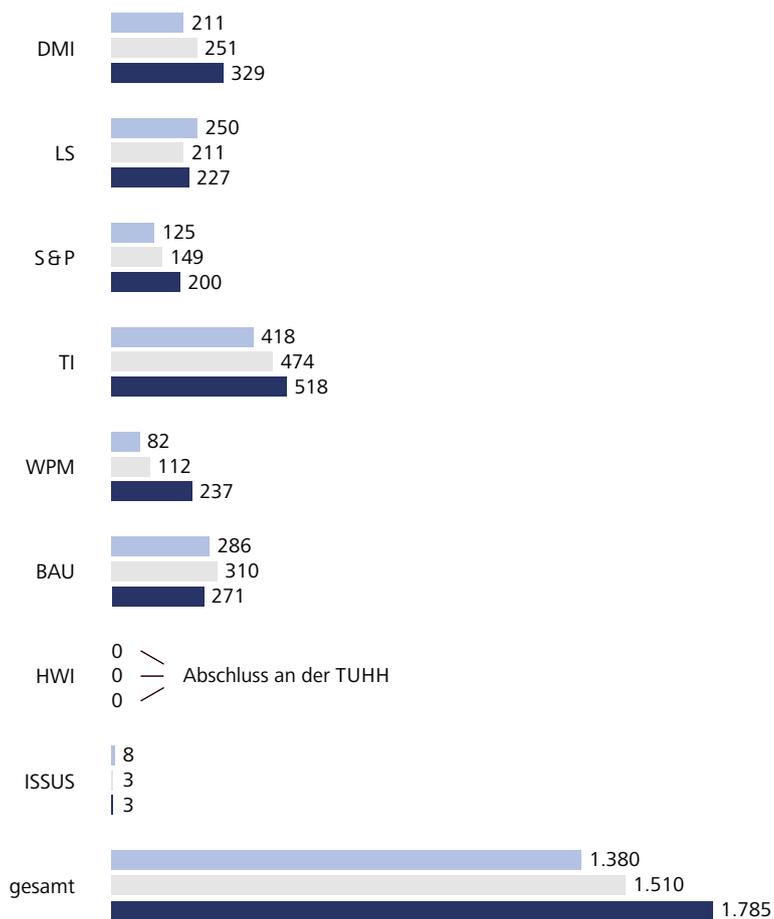
■ SS 2005; Stichtag: 2. Mai 2005

■ WS 2005/06; Stichtag: 1. November 2005

■ 2005 gesamt

ANLAGE 5

ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN AN DER HAW HAMBURG IN DEN JAHREN 2003 BIS 2005



■ Absolventen 2003; Stichtage: 2. Mai und 1. November 2003
■ Absolventen 2004; Stichtage: 2. Mai und 1. November 2004
■ Absolventen 2005; Stichtage: 2. Mai und 1. November 2005

ANLAGE 6 EINNAHMEN UND AUSGABEN 2004 UND 2005 (VORLÄUFIG)*

Einnahmen

Kontengruppe	2004		2005	
	Soll	Ist	Soll	Ist
Zuweisungen der BWG an den Erfolgsplan	68.285.000	68.020.215	69.421.000	74.138.350
Zuweisungen der BWG an den Finanzplan	8.915.000	10.955.774	8.393.000	9.937.849
Zuweisungen der BWG zu HWP I+II		1.033.828		1.172.007
Sonderzuweisungen der BWG zu speziellen Projekten		539.563		643.607
Einnahmen aus Erstattungen und Zuweisungen für haushaltsfinanzierte Ausgaben (z. B. Eingliederungsbeihilfen, Erstattungen des Arbeitsamtes, Schadensersatzleistungen, Einnahmen aus der Abgabe von Energie und Abfällen, Erstattungen von Personalaufwendungen und für private Kopien und Drucke)	0	200.081		184.497
sonstige betriebliche Einnahmen (beispielsweise aus Provisionen, Zinserträge, aus Leistungserstattungen für Dritte, Werbung und Sponsoring, Verkauf von Veröffentlichungen, Nebentätigkeiten, aus der Vermietung von SUSAN, Portorabatt)	13.000	629.271	12.000	561.999
Vermietung und Verpachtung		227.160		151.054
Studiengebühren (Langzeitstudiengebühr)		176.038		329.513
Verwaltungskostenbeitrag		0		671.200
sonstige Gebühren (z. B. Bibliotheksgebühren, Gebühren für wissenschaftliche Weiterbildung wie z. B. Pentiment, DSH-Prüfung, Studiengebühr für Master-Studiengang Public Health sowie Sozial- und Gesundheitsmanagement, Gebühr gem. § 38 HmbHG, Gebühren für verspätete Rückmeldung) und Nutzungsentgelte (z. B. Geräte-Ausleihe)	600.000	733.972	868.000	398.095
Zuwendungen Dritter (beispielsweise von der EU und dem BMBF für FuE-Vorhaben)	0	1.824.290	0	2.140.221
sonstige Zweckgebundene Einnahmen (u. a. Fördermittel des DAAD, der Ditze-Stiftung und Geldspenden)	0	442.596	0	447.307
Summe Einnahmen	77.813.000	84.782.787	78.694.000	90.775.699

Ausgaben

Kontengruppe	2004		2005	
	Soll	Ist	Soll	Ist
Sachausgaben für Forschung und Lehre an Fakultäten (ohne Drittmittel und HWP I+II)	3.203.000	3.734.322	3.193.000	4.020.523
Sachausgaben für Bibliotheken		541.213		510.136
Sachausgaben für Drittmittel ohne HWP I+II		1.516.146		1.605.078
Sachausgaben für HWP I+II		522.454		138.367
Sachausgaben für Innovationsbudget				239.800
Personalbezogene Sachausgaben	75.000	254.664	75.000	235.910
Bewirtschaftung	4.061.000	4.913.245	4.258.000	4.750.681
Bauunterhaltung	2.961.000	2.760.072	2.961.000	2.045.428
Mieten und Pachten	160.000	7.113	160.000	48.540
Ausgaben für den Geschäftsbetrieb (HV)	1.422.000	1.243.112	1.425.000	1.198.384
Personalausgaben (ohne Drittmittel)	45.860.000	47.533.222	47.090.000	48.617.727
Personalausgaben für HWP I+II		1.433.995		1.100.400
Personalausgaben für Drittmittel		861.139		1.061.684
Versorgungsleistungen	9.960.000	9.649.213	9.943.000	9.495.168
Beihilfen und sonstige Fürsorge-/Unterstützungsleistungen	1.196.000	1.058.539	1.196.000	1.105.559
Investitionsausgaben	8.915.000	12.447.142	8.393.000	9.489.512
Summe Ausgaben	77.813.000	88.475.590	78.694.000	95.662.897
Defizit		3.692.803		
Überschuss				5.112.802

* Alle Angaben in Euro. Die Ergebnisse der einzelnen Jahre sind nicht miteinander verrechnet worden.

ANLAGE 7 AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE AN DER HAW HAMBURG

Fakultäten/ Departments	Studierende (Gesamtzahl)	Ausl. Stud. (AS = BI + BA)	Bildungs- inländer (BI)	Bildungs- ausländer (BA)	Anteil BA an Gesamtzahl	Anteil AS an Gesamtzahl
DMI	2.336	258	86	172	7,36 %	11,04 %
Design	1.108	125	52	73	6,59 %	11,28 %
Information	579	90	19	71	12,26 %	15,54 %
Technik	649	43	15	28	4,31 %	6,63 %
Life Sciences	1.886	285	79	206	10,89 %	15,07 %
Biotechnologie	312	49	14	35	11,22 %	15,71 %
Gesundheit	242	30	6	24	9,92 %	12,40 %
Medizintechnik	302	88	21	67	22,19 %	29,14 %
Ökotrophologie	490	37	14	23	4,65 %	7,47 %
Umwelttechnik	230	21	8	13	5,65 %	9,13 %
Verfahrenstechnik	310	60	16	44	14,19 %	19,35 %
Soziale Arbeit & Pflege	1.456	164	55	109	7,49 %	11,26 %
Technik & Informatik	4.678	806	277	529	11,31 %	17,23 %
F&F	1.284	157	68	89	6,93 %	12,23 %
Informatik	909	153	65	88	9,68 %	16,83 %
IuE	1.058	308	58	250	23,63 %	29,11 %
M&P	1.427	188	86	102	7,15 %	13,17 %
WPM	1.218	216	93	123	10,10 %	17,73 %
HWI	441	50	23	27	6,12 %	11,34 %
Gesamt	12.020	1.779	613	1.166	9,70 %	14,80 %

Stand: 1. November 2005; ohne den Bereich Bauen



HAW Hamburg – das Präsidium

v.l.n.r.: Prof. Dr. Martin Gennis (Vizepräsident), Prof. Ulrike Arens-Azevêdo (Vizepräsidentin), Prof. Dr. Michael Stawicki (Präsident), Prof. Dr. Christoph Maas (Vizepräsident), Bernd Klöver (Kanzler)

»Die Zukunft soll man nicht voraussehen
wollen, sondern möglich machen.«

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

© HAW Hamburg, August 2006

HERAUSGEBER

Der Präsident der HAW Hamburg

REDAKTION

Jakob Richter

SCHLUSSREDAKTION

Dr. Ralf Schlichting, Jakob Richter, Dr. Katharina Jeorgakopulos

BILDREDAKTION

Ina Weidmann, Dr. Ralf Schlichting

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Groothuis, Lohfert, Consorten, Hamburg | glcons.de

DRUCK

Druckerei Heinrich Siepmann

AUFLAGE

1.500 Exemplare

BILDNACHWEIS

Tanja Foley (S. 16, 17, 19), Anne Gabriel-Jürgens (S. 20, 22, 27, 29, 37, 41), Hertie-Stiftung (S. 39), Markus Scholz (S. 3, 4, 6, 8, 9, 58), Benjamin Sinner (S. 20, 24–26, 35), Elke Stagat (S. 21, 27, 29, 30, 33), Dietmar Strey (S. 22), Reinhard Völler (S. 35), Ina Weidmann (S. 43)

ZITATNACHWEIS

S. 2 aus: Hannah Arendt: Denken ohne Geländer. Texte und Briefe. München: Piper Verlag, 2005.
S. 6 aus: Johann Wolfgang von Goethe: Entwurf einer Farbenlehre, 1810.
S. 11 aus: Alice Calaprice: Einstein sagt. Zitate – Einfälle – Gedanken. München: Piper Verlag, 2004.
S. 59 aus: Antoine de Saint-Exupéry: Die Stadt in der Wüste. Düsseldorf: Karl Rauch Verlag, 2002.

HAW HAMBURG: FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (FSP)

FSP Brennstoffzellen und rationale Energieverwendung

Gegründet 2001 im Fachbereich Maschinenbau und Produktion. Die Arbeiten im Fuel Cell Lab im Bereich der Systemtechnik von Brennstoffzellen befassen sich sowohl mit Fragen der Systemauslegung und -konstruktion als auch der Zellauslegung und -konstruktion. Die Hochtemperaturbrennstoffzelle SOFC steht dabei im Mittelpunkt der Untersuchungen. Standortbezogene Schwerpunkte sind Anwendungen der Brennstoffzellentechnik in der Luftfahrt und auf Schiffen, die in enger Kooperation mit der ortsansässigen Industrie sowie nationalen und internationalen Partnern erarbeitet werden.

FSP Bioprozess- und Analysetechnik

Gegründet 1997 im Fachbereich Naturwissenschaftliche Technik. Fragestellungen der angewandten Life Science-Technik stehen im Mittelpunkt; insbesondere die Herstellung rekombinanter pharmakologisch wirksamer Proteine, die im menschlichen Abwehrsystem eine entscheidende Rolle spielen. In Kooperationen werden sowohl die gentechnischen Vorarbeiten einer Proteinexpression als auch die Geräte- und Methodenentwicklung einer Produktherstellung bis hin zur Durchführung vollautomatischer Prozesse in integrierter Prozessführung vorgenommen. Die dabei erzielten Forschungsergebnisse werden direkt in die industrielle Praxis umgesetzt.

FSP Lifetec Process Engineering

Gegründet 1998 am Fachbereich Naturwissenschaftliche Technik. Er widmet sich Projekten der nachhaltigen Stoffwirtschaft wie z. B. Vergärung von feuchten Biomassen zu Flüssiggas, Direktverflüssigung von trockenen Biomassen zu Treibstoffen sowie Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen dieser Verfahren.

FSP Public Health

Gegründet 2003 am Fachbereich Ökotoxikologie. Epidemiologie, Adipositas und Erforschung berufs-spezifischer Erkrankungen stehen im Mittelpunkt.

FSP Food Sciences

Gegründet 2001 am Fachbereich Ökotoxikologie. Themen aus dem Gebiet der Life Sciences mit Bezug zum Lebensmittelsektor. Bearbeitet werden Fragestellungen im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Lebensmittel/Speisen oder Dienstleistungen, der Produktion und Vermarktung bis hin zu den Folgen von Ernährung sowie der Entsorgung von Überproduktion und Abfall.

FSP Familienbeziehungen

Gegründet 2004 am Fachbereich Sozialpädagogik. Der Aufbau enger Beziehungen zwischen Eltern und Säuglingen steht aufgrund fachlicher Überzeugungen und gesellschaftlicher Entwicklungen im Zentrum der Förderung familiärer Beziehungen. Von der Schwangerschaft an sollen Hilfen das wachsende Risiko der Kindesmisshandlung und -vernachlässigung eindämmen.

FSP Kooperatives Prozessmanagement im Krankenhaus

Gegründet 2004 am Fachbereich Sozialpädagogik. Im Blickpunkt stehen Konzeption und Implementierung des kooperativen Prozessmanagements in Krankenhäusern, Meta-Analysen zu best-practice-Konzepten und der Verbesserung der integrierten Versorgung durch Erprobung von Case-Management-Ansätzen im Krankenhaus.

FSP Zukunftsfähige Hamburger Unternehmen

Gegründet 2004 am Fachbereich Wirtschaft. Jahresabschlüsse von Unternehmen der Metropolregion Hamburg werden mittels bilanzanalytischer Methoden untersucht. Aufbau eines Archivs mit Jahresabschlüssen aus Geschäftsberichten und Bundesanzeiger sowie einer Datenbank.

Institut für Beratung, Forschung, Systemplanung, Verpackungsentwicklung und -prüfung (BFSV)

Das Institut für Beratung, Forschung, Systemplanung, Verpackungsentwicklung und -prüfung (BFSV) berät und forscht auf dem Gebiet des Verpackungs- und Qualitätswesens. Das BFSV bietet einen umfassenden Service, der von der Beratung in allen Verpackungsfragen und der Verpackungsprüfung über Gutachten in Schadensfällen und unter Umweltaspekten bis hin zur Überwachung von Umschlagsprozessen reicht. Mit den Fachleuten des Instituts verfügt Hamburg als einziges Bundesland über öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Verpackungen gefährlicher Güter.

Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik (IWS Hamburg)

Das Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik (IWS) wurde 1992 gegründet. Das Leistungsangebot richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen mit dem Ziel der Bearbeitung gemeinsam definierter Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Optimierung von Schweißverfahren und von Produkten bis zur Vorserie. Zudem werden Schadensanalysen, Gutachten, Prüfungen und Anwendungsstudien angeboten; es steht ein breites Spektrum an Untersuchungsmöglichkeiten zur Verfügung.

HOCHSCHULE FÜR
ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG
(HAW HAMBURG)

Berliner Tor 5
20099 Hamburg

www.haw-hamburg.de